



**Ministerium für Bildung,
Wissenschaft, Jugend und Kultur**

Rheinland-Pfalz

Lehrplan

Latein

(Sekundarstufe I)

Erarbeitet im Auftrag des
Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

Mitglieder der Fachdidaktischen Kommission:

Ute Albrecht, Gymnasium auf dem Asterstein, Koblenz

Dr. Birgit Auernheimer, Humboldt-Gymnasium, Trier (Vorsitz)

Dorothee Dahmen, Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Trier

Dr. Ricarda Müller, Rabanus-Maurus-Gymnasium, Mainz

Martina Rütt, Cusanus-Gymnasium, Wittlich

Dr. Klaus Sundermann, Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur,
Mainz

Herausgeber:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

Stand: April 2009

VORWORT

Der Orientierungsrahmen Schulqualität für Rheinland-Pfalz beschreibt beispielhaft Indikatoren für die schulische und unterrichtliche Qualitätsarbeit. Ein klar strukturierter Unterricht, der dem Prinzip der Wirkungs- und Kompetenzorientierung folgt, knüpft an bisher Gelerntes an und berücksichtigt über den Gegenstand des Unterrichtsfaches hinaus die alterstypischen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler. Dabei sollen auch fachübergreifende und fächerverbindende Zusammenhänge hergestellt und Methodenkompetenzen entwickelt werden, die auf der Grundlage der Methodenvielfalt und des flexiblen, variierenden pädagogischen Handelns vermittelt werden. Zu den überfachlichen Kompetenzen zählen unter anderem die Lese- und Sprachkompetenz, aber auch das problemlösende Denken.

Dieser Lehrplan beschreibt den Beitrag des Faches Latein zu einem so ausgerichteten Zusammenwirken im Unterricht. Er zeichnet das Profil eines Faches, das in die Sprache, die Lebenswelt und die Denkmodelle der römischen Antike einführt und damit Einblicke in prägende kulturelle, historisch-politische und ethische Grundlagen Europas eröffnet. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, die nach Abschluss der Spracherwerbsphase in der Originallektüre erschlossen werden.

Im Kontext der Gestaltung von Übergängen und der Vernetzung von Unterricht knüpft das Fach Latein dabei an bereits verfügbares sprachliches und sachkundliches Vorwissen an und stellt seinerseits wichtige sprachliche und methodische Kompetenzen zur Verfügung. Diese betreffen unter anderem die analytische Erschließung des Systems Sprache und ermöglichen auf diese Weise die Einsicht in das Funktionieren von Sprache an sich. Davon profitieren besonders das Fach Deutsch und der parallel oder zeitnah einsetzende Unterricht in einer modernen Fremdsprache. Hierzu hat in Rheinland-Pfalz das Schulprojekt Latein plus für Gymnasien mit altsprachlichem Profil die Synergien des parallelen Fremdsprachenlernens beispielhaft erprobt und dokumentiert.

Der neue Lehrplan Latein setzt in seiner Konzeption auf praktische Anwendung und Benutzerfreundlichkeit. Die Bildungsgänge Latein 1 bis 3, je nach Einsetzen des Lateinunterrichts in Klasse 5, 6 oder 9, werden separat präsentiert. Dabei werden die erwarteten Standards am Ende von Klasse 6, 8 und 10 ausgewiesen. Das Prinzip der Bildungsstandards wird damit in diesem Lehrplan konsequent umgesetzt. Für die Lehrerinnen und Lehrer werden damit die Progression des Fachunterrichts und die Sicherung von Kernkompetenzen überprüfbar. Der neue Lehrplan empfiehlt sich somit auch als wichtiger Leitfaden für die Erstellung schulinterner fachbezogener Arbeitspläne.

Im Rahmen der verbindlichen Vorgaben, die zur Sicherung von Qualitätsstandards festgeschrieben werden, lässt der Lehrplan manchen Handlungsspielraum, zum Beispiel bei der Wahl von fachdidaktischen und methodischen Ansätzen und von inhaltlichen Optionen, etwa mit Blick auf die Anfangslektüren der Sekundarstufe I. Die Lehrerinnen und Lehrer des Fachs Latein mögen diese Freiräume nutzen und ausgestalten, wie es ihren Lerngruppen, den an den Schulen eingesetzten Lehrwerken und Materialien und auch ihren eigenen Erfahrungen und Überzeugungen entspricht. Auf der Grundlage einer Standardsicherung, die für die Vergleichbarkeit des Fachunterrichts unerlässlich ist, wird die Vielfalt der Zugänge, der Methoden und der exemplarischen Inhalte für den zeitgemäßen Sprachunterricht in Latein nicht nur ermöglicht, sondern gewünscht.

Ich danke den Mitgliedern der Fachdidaktischen Kommission und allen, die in der Entstehungsphase des Lehrplans ihren Rat eingebracht haben, für die geleistete Arbeit.

The image shows a handwritten signature in black ink. The name 'Doris Ahnen' is written in a cursive, flowing script. The first name 'Doris' is written in a larger, more prominent hand, while 'Ahnen' follows in a similar but slightly smaller style. The signature is positioned to the left of the printed name and title.

Doris Ahnen
Ministerin für Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
PROFIL DES LATEINUNTERRICHTS	1
KONZEPTION UND HANDHABUNG DES LEHRPLANES.....	2
LEHRPLAN LATEIN ALS ERSTE FREMDSPRACHE.....	4
Lernausgangslage	4
1 Kompetenzbereich Sprache.....	6
1.1 Wortschatz	6
1.2 Grammatik – Formenlehre	8
1.3 Grammatik – Syntax.....	10
2 Kompetenzbereich Text	13
2.1 Erschließen	13
2.2 Übersetzen.....	14
2.3 Interpretieren.....	15
3 Kompetenzbereich Kultur.....	17
Lektüre	19
LEHRPLAN LATEIN ALS ZWEITE FREMDSPRACHE	21
Lernausgangslage	21
1 Kompetenzbereich Sprache.....	23
1.1 Wortschatz	23
1.2 Grammatik – Formenlehre	25
1.3 Grammatik – Syntax.....	26
2 Kompetenzbereich Text	30
2.1 Erschließen	30
2.2 Übersetzen.....	31
2.3 Interpretieren.....	32
3 Kompetenzbereich Kultur.....	34
Lektüre	35

LEHRPLAN LATEIN ALS DRITTE FREMDSPRACHE	37
Lernausgangslage	37
1 Kompetenzbereich Sprache.....	40
1.1 Wortschatz	40
1.2 Grammatik – Formenlehre	41
1.3 Grammatik – Syntax.....	43
2 Kompetenzbereich Text	45
2.1 Erschließen	45
2.2 Übersetzen.....	46
2.3 Interpretieren.....	46
3 Kompetenzbereich Kultur.....	48
BEISPIELE FÜR EINE LÄNGERE UNTERRICHTSREIHE IN DER HAUPT- LEKTÜREPHASE (Latein als erste und zweite Fremdsprache).....	49
1 Caesar: De bello Gallico	49
2 Cicero: Orationes	51
3 Ovid: Metamorphoses	52
4 Thematische Lektüre: Frauenbilder der Antike	53
ANHANG	55
1 Anregungen für aktiven Sprachgebrauch im Lateinunterricht	55
2 Schaubild: Vertieftes Textverständnis	56
3 Anregungen für fächerverbindendes Arbeiten.....	57
4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe.....	61
5 Beispiel für die Gestaltung der Lektürephase (Latein I)	62
6 Beispiel für die Gestaltung der Lektürephase (Latein II)	63

PROFIL DES LATEINUNTERRICHTS

Im Lateinunterricht steht die Betrachtung von Sprache und Text im Mittelpunkt; anders als im modernen Fremdsprachenunterricht sind Ziele des Lateinunterrichts nicht die situationsadäquate Kommunikation und die Sprachproduktion in der Fremdsprache, sondern Sprachreflexion und historische Kommunikation.

Die Spracharbeit im Lateinunterricht ermöglicht durch Sprachreflexion und Sprachkontrastierung Einsicht in die Sprache als System, in ihre Strukturen und in sprachübergreifende Prinzipien.

Sie bündelt vorhandenes Sprachwissen und stellt metasprachliche Termini zur Verfügung. Die Beschäftigung mit Latein trägt auch zu einer Sensibilisierung für die Muttersprache bei.

Latein als Basissprache Europas bildet die Brücke zu modernen Fremdsprachen und erleichtert den Zugang zu wissenschaftlichen Fachsprachen.

Das Erschließen, Übersetzen und Interpretieren lateinischer Texte fördert in besonderem Maße die Lesekompetenz.

Ziel des Lateinunterrichts ist die Lektüre von Originaltexten, da jede Übersetzung bereits eine Interpretation darstellt, die den lateinischen Text nicht ersetzen kann.

Eine gute Übersetzung zeichnet sich dadurch aus, dass sie die Aussagen und die Intention des Textes mit den Mitteln der Zielsprache ausdrückt und damit das Textverständnis vertieft.

Im Lateinunterricht treten die Schülerinnen und Schüler in einen Dialog mit lateinischen Texten über die Jahrhunderte hinweg. Bei dieser historischen Kommunikation setzen sich die heutigen Leser mit antiken Konzepten auseinander, die das geistige Fundament Europas darstellen und ihre Wirksamkeit im kulturellen Gedächtnis seit der Antike entfaltet haben (z. B. Wert des Individuums, Freiheit, Demokratie).

Dabei werden die historische Bedingtheit der Texte, Kontraste zur Gegenwart und kulturelle Kontinuität deutlich. So entsteht das Bewusstsein, dass diese lateinischen Texte auch losgelöst von ihrem historischen Kontext Bedeutung für die Gegenwart und die Zukunft haben und einen Beitrag zur persönlichen Werteorientierung der Schülerinnen und Schüler leisten können.

In Rheinland-Pfalz liegt die Anbindung des Lateinunterrichts an lokale Textzeugen und Realia vor Ort besonders nahe.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Lateinunterricht Methoden, um genau und kontinuierlich zu arbeiten. Sie werden angeleitet zu analysieren, Analogien zu nutzen, Hypothesen zu bilden und diese ständig kritisch zu überprüfen.

Dies sind Voraussetzungen für wissenschaftliches Arbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können die Erkenntnisse aus der Analyse lateinischer Texte für ihre eigene Ausdrucksfähigkeit nutzen.

Das Fach Latein ermöglicht eine Kontrasterfahrung, die zur kritischen Distanz zu eigenen Lebensumständen befähigt und dadurch die Schülerinnen und Schüler in Freiheit setzt, neue Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

KONZEPTION UND HANDHABUNG DES LEHRPLANES

Der Lehrplan Latein für die Sekundarstufe I berücksichtigt fachdidaktische, pädagogische, gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklungen und zeigt somit Perspektiven für einen zeitgemäßen Lateinunterricht auf.

Die Lehrgänge Latein als erste, zweite und dritte Fremdsprache werden getrennt präsentiert. Der konzeptionelle Zusammenhang zwischen Latein als erster und als zweiter Fremdsprache zeigt sich im parallelen Aufbau dieser Teile des Lehrplans.

Jedem der drei Lehrgänge ist eine umfassende Lernausgangslage vorangestellt, die darauf aufbauendes Lernen im Sinne eines fortlaufenden Bildungsprozesses ermöglicht: Die Lernausgangslage für Latein als erste Fremdsprache bezieht sich auf die Teilrahmenpläne für die Grundschule, die Lernausgangslage für Latein als zweite Fremdsprache bezieht sich auf die Lehrplanvorgaben für die Orientierungsstufe, die Lernausgangslage für Latein als dritte Fremdsprache bezieht sich auf die Lehrplanvorgaben für Klasse 7 und 8.

Der Lehrplan ist standard- und kompetenzorientiert formuliert. In den einzelnen Lehrgängen benennen verbindliche Standards nach der 6., nach der 8. und nach der 10. Klasse Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler an zentralen Inhalten erwerben. Diese sind in Tabellenform den Standards zugeordnet. Dabei bauen die Standards auch durch die fortschreitende Systematisierung und Intensivierung der Lerninhalte aufeinander auf.

Die Kompetenzbereiche des Faches Latein beziehen sich auf die Kernbereiche Sprache, Text und Kultur. Im Bereich Sprache sind allgemeine Kompetenzen an den Anfang gestellt. Methodenkompetenzen und personale Kompetenzen sind in die anderen Bereiche integriert. Der Lehrplan legt Wert auf Methodenoffenheit und angemessene Methodenvielfalt, um den Schülerinnen und Schülern ein methodisches Repertoire zur Verfügung zu stellen. Er berücksichtigt auch Formen des aktiven Sprachgebrauchs als Voraussetzung für kreatives Arbeiten mit der lateinischen Sprache; Anregungen für aktiven Sprachgebrauch im Lateinunterricht enthält die im Anhang angefügte Liste¹. Der Lehrplan bietet vielfältige Ansätze für fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten, so dass die Schülerinnen und Schüler Synergie-Effekte nutzen können².

Die Lehrgänge Latein als erste und Latein als zweite Fremdsprache sind in Lehrbuch- und Lektürephase gegliedert. Der Standard nach der 10. Klasse schließt das Latinum ein; gleichzeitig ist er die Basis für den Lateinunterricht in der Oberstufe. Für den Lehrgang Latein als dritte Fremdsprache soll die Lehrbuchphase nach der 10. Klasse im Wesentlichen abgeschlossen sein.

Auch mit Blick auf den Latinumsstandard müssen in der Lektürephase ausschließlich Originaltexte gelesen werden. Dabei ist die Lektüre von zentralen Autoren der römischen Klassik verbindlich; Auch thematische Lektüre ist möglich. Der Lehrplan bietet den Unterrichtenden innerhalb dieses Rahmens Wege individueller Schwerpunktsetzung. Beispiele für eine längere Unterrichtsreihe in der Hauptlektürephase sind angeführt, wobei auf entsprechende Kompetenzen verwiesen ist. Ziel jeder Originallektüre ist vertieftes Textverständnis³.

¹ vgl. Anhang 1

² vgl. Anhang 3

³ vgl. Anhang 2

Klassenstufe	Latein I	Latein II	Latein III
5/1	Lehrbuchphase		
5/2			
6/1		Lehrbuchphase	
6/2			
7/1			
7/2			
8/1	Anfangslektüre		
8/2			
9/1	Hauptlektüre	Anfangslektüre	Lehrbuchphase
9/2		Hauptlektüre	
10/1			
10/2			

— beschriebene (Zwischen-)Standards

— Latinum

LEHRPLAN LATEIN ALS ERSTE FREMDSPRACHE

LERNAUSGANGSLAGE

In Rheinland-Pfalz beginnt Latein als 1. Fremdsprache an einem Gymnasium mit altsprachlichem Profil als Pflichtfach in der 5. Klasse.

Im Deutschunterricht der Grundschule werden die Grundlagen zu kommunikativen Kompetenzen gelegt, auf denen jedes Unterrichtsgeschehen in den weiterführenden Schulen aufbaut (TRPD⁴ S. 23). Auch bringen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen aus der integrierten Fremdsprachenarbeit bereits mit. Durch regelmäßigen Kontakt mit einer Fremdsprache haben sie Sprachfreude und Sprachbewusstsein in konkreten Kommunikationssituationen gewonnen. Diese ersten fremdsprachlichen Kompetenzen werden durch die Arbeit mit dem Sprachenportfolio dokumentiert (TRPF⁵ S. 21: „Mein erstes Sprachenportfolio“).

Im Alter von 10 - 11 Jahren entwickelt sich in der Regel die formale Denkfähigkeit. Die sich daraus ergebenden neuen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder fördert und fordert das Fach Latein in besonderem Maße:

Die Schülerinnen und Schüler lernen auf vielfältige Weise zu analysieren, zu abstrahieren, zu systematisieren und zu reflektieren. Sie lernen Denkmodelle kennen, setzen sich mit ihnen auseinander und entwickeln ihren eigenen Standpunkt.

Neu gegenüber dem imitatorisch-kommunikativen Vorgehen in den modernen Fremdsprachen ist die reflektierende Auseinandersetzung mit einer Fremdsprache im Lateinunterricht. Dies eröffnet neue Lernzugänge und reizt die Neugier der Schülerinnen und Schüler.

Kinder dieses Alters sind besonders empfänglich für die zeitlich und räumlich entfernte fremdartige Welt der Antike, die in unsere heutige Welt hineinwirkt. Im Sachunterricht haben die Kinder exemplarisch „historisches Lernen“ erfahren, das auch am Beispiel „Die Römer in Rheinland-Pfalz“ erarbeitet worden sein kann. Durch die vielen römischen Zeugnisse vor Ort bietet sich die Behandlung dieses Themas im Sachunterricht der Grundschule an.

Sowohl aus dem Deutschunterricht und der integrierten Fremdsprachenarbeit als auch aus dem Sachunterricht der Grundschule verfügen die Schülerinnen und Schüler über anwendungs- und anschlussfähiges Wissen und damit über Kompetenzen, die im Lateinunterricht weiter entwickelt werden.

KOMPETENZBEREICH SPRACHE

- Die Schülerinnen und Schüler kennen einfache Möglichkeiten der Wortbildung und der Gliederung des Wortschatzes (Wortfamilie, Wortfeld) (TRPD S. 28).
- Sie kennen und verwenden einige grammatische Grundbegriffe (TRPD S. 31).⁶
- Sie kennen die Satzarten in der Muttersprache und in einer Fremdsprache (TRPD S. 28, TRPF S. 11).

⁴ TRPD: Rahmenplan Grundschule. Teilrahmenplan Deutsch. Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 2005

⁵ TRPF: Rahmenplan Grundschule. Teilrahmenplan Fremdsprache. Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 2004

⁶ vgl. Anhang 4

- Sie nutzen sprachliche Operationen zur Satzanalyse (Umstellen, Ergänzen, Ersetzen, Weglassen, Erfragen von Satzgliedern) (TRPD S. 28).
- Sie erkennen einfache sprachliche Muster und Strukturen in einer Fremdsprache (TRPF S. 8).
- Sie verfügen über ein Bewusstsein für Mehrsprachigkeit (Fremdsprache, Dialekt, Standardsprache) (TRPF S. 7).

KOMPETENZBEREICH TEXT

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen Verfahren zur ersten Orientierung über einen Text (Globalverstehen) (TRPD S. 25, TRPF S. 11).
- Sie haben gelernt Texte genau zu lesen (Detailverstehen), die zentralen Aussagen mit eigenen Worten wiederzugeben und mit Textstellen zu belegen (TRPD S. 25).
- Sie kennen einige Textsorten (Erzählung, Fabel, Märchen, Mythos, Comic, Rollentexte) (TRPD S. 24, TRPF S. 20).
- Sie haben Erfahrung mit dem Planen, Verfassen und Überarbeiten eigener Texte, in Ansätzen auch in einer Fremdsprache (TRPD S. 9/24, TRPF S. 11).

KOMPETENZBEREICH KULTUR

- Die Schülerinnen und Schüler haben ein zeitlich-historisches Bewusstsein entwickelt, indem sie gegenwärtige Lebensumstände mit früheren verglichen haben (TRPS⁷ S. 14/29).
- Sie haben ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass es verschiedene Kultur- und Sprachräume gibt (TRPF S. 19).
- Sie haben Europa als „gemeinsames Haus“ mit seiner Sprachenvielfalt und kulturellen Vielfalt betrachtet (TRPF S. 19).

KOMPETENZBEREICH METHODEN

- Die Schülerinnen und Schüler haben den Umgang mit Medien kennen gelernt (TRPF S. 13, TRPS S. 23).
- Sie wenden Techniken des Nachfragens und des sich Vergewisserns an (TRPD S. 12).
- Sie haben Techniken des Erinnerns und Einprägens kennen gelernt (TRPD S. 12).
- Sie haben gelernt Analogien zu bilden, indem sie fremdsprachliche Muster mit muttersprachlichen verglichen haben (TRPF S. 11).
- Sie haben verschiedene Quellen als Grundlage des Wissens über Vergangenheit kennen und vergleichen gelernt, sie können sie sachgerecht nutzen und dokumentieren (TRPD S. 12/15/23).
- Sie sind vertraut mit schülerbestimmten Arbeitsformen (Gruppenarbeit, Projektarbeit, Stationenlernen, Wochenplan, Schreibwerkstatt) (TRPD S. 18).

⁷ TRPS: Rahmenplan Grundschule. Teilrahmenplan Sachunterricht. Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 2006

1 KOMPETENZBEREICH SPRACHE

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundbegriffe der Grammatik. Sie wenden die metasprachlichen Fachbegriffe richtig an.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln der Wortbildung, der Formenlehre und der Syntax, sie können Abweichungen erkennen, einordnen und erläutern, so dass die Einzelform in das Regelsystem eingeordnet und dadurch merkbar wird.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen induktiv neue sprachliche Erscheinungen in Texten.

1.1 WORTSCHATZ

Standard nach 6	Standard nach 8	Standard nach 10
-----------------	-----------------	------------------

Progressionspfeil →:

- *Der Inhalt der vorangehenden Spalte wird weitergeführt.*
- *Diese Weiterführung beinhaltet ein dem Alter entsprechend zunehmendes selbstständiges Arbeiten, eine Vertiefung, eine Anwendung auf komplexere Zusammenhänge und eine Systematisierung.*
- *Ist in der vorangehenden Spalte in Höhe des Progressionspfeils eine Leerzeile zu finden, so wird der gesamte Inhalt weitergeführt.*

1.1.1 Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen dem jeweiligen Standard angemessenen lateinischen Wortschatz.

<ul style="list-style-type: none"> • ca. 700 Wörter Grundwortschatz im Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> • 1200 – 1500 Wörter Grundwortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Festigung des Grundwortschatzes • lektürebezogene Wortschatzarbeit
--	--	---

1.1.2 Die Schülerinnen und Schüler sprechen lateinische Wörter unter Beachtung der Quantitäten aus.

1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das erlernte Vokabular nach vorgegebenen Kategorien.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder, Wortfamilien, Sachfelder • Synonyme/Antonyme • Wortarten: Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Präposition, Adverb, Konjunktion, Interjektion 	→	→
--	---	---

1.1.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Wortbildungsmuster und Lautgesetze und wenden sie zur Erschließung von Wortbedeutungen an.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortstamm • verbum simplex, verbum compositum • Präfix, Suffix, Infix • Rhotazismus, Assimilation 	→	→
--	---	---

1.1.5 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die Beziehungen zwischen dem lateinischen und dem deutschen Wortschatz sowie zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem anderer Fremdsprachen in Bezug auf Herkunft, Verwandtschaft und Bedeutungswandel. Sie erkennen Latein als Basissprache für europäische Sprachen.

<ul style="list-style-type: none"> • Ableitung • Fremdwort, Lehnwort • Bezug zur englischen Sprache 	→ <ul style="list-style-type: none"> • indoeuropäische Verwandtschaft • Bezug zur griechischen bzw. französischen Sprache 	→
--	---	---

1.1.6 Die Schülerinnen und Schüler setzen mehrere Bedeutungen eines lateinischen Wortes miteinander in Beziehung.

<ul style="list-style-type: none"> • Grundbedeutung, konkrete Bedeutung, übertragene Bedeutung 	→	→
---	---	---

1.1.7 Die Schülerinnen und Schüler erweitern beim kontrastiven Sprachvergleich ihren deutschen Wortschatz. Sie präzisieren den Ausdruck in der Muttersprache und reflektieren darüber.

1.1.8 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über vielfältige Methoden, den Wortschatz zu erlernen und zu festigen. Sie können eine ihnen gemäße Methode auswählen und teilen ihre Zeit selbstständig ein.

<ul style="list-style-type: none"> • Vokabelkartei, Vokabelheft, Computerlernprogramme • Visualisierung, mind-map • Lernspiele • Einteilung des jeweiligen Lernpensums 	→	→ <ul style="list-style-type: none"> • lektürebezogene Wortschatzfestigung • Wortkunde • zweisprachiges Wörterbuch
--	---	---

1.2 GRAMMATIK – FORMENLEHRE

1.2.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die Struktur der Formen und ihre Bestandteile.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortstamm • Stammvokal, Endung, Bindevokal, Tempuszeichen • Stammveränderung 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moduszeichen 	<p>→</p>
--	---	----------

1.2.2 Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Formen und führen sie auf ihre jeweilige Grundform zurück.

<p>Verben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Konjugationsklassen • esse, posse • Tempora: Präsens, Imperfekt, Futur I, alle Perfektbildungen, Plusquamperfekt • Imperativ • Genera Verbi: Aktiv und Passiv • Infinitive der Gleichzeitigkeit (Infinitiv Präsens) und der Vorzeitigkeit (Infinitiv Perfekt) 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • ire, ferre, fieri, velle, nolle, malle • Futur II • Modi: Indikativ/Konjunktiv • Deponentia • Infinitiv der Nachzeitigkeit (Infinitiv Futur) • Partizipien der Gleichzeitigkeit (PPA), der Vorzeitigkeit (PPP), der Nachzeitigkeit (PFA) • Gerundium, Gerundivum 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontrahierte Perfektformen im Rahmen der Originallektüre
<p>Substantive:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Deklinationsklassen 	<p>→</p>	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten im Rahmen der Originallektüre

Adjektive: • alle Deklinationsklassen	→ • regelmäßige/unregelmäßige Komparation	→
	Adverb: • Bildung • Komparation	→
Pronomina: • Personal- • Relativ- • Possessiv- • Demonstrativ- • Interrogativ- • Reflexivpronomen	→ • Indefinitpronomen • nemo, nullus, nihil • Korrelativpronomen	→

1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler deklinieren bzw. konjugieren die gelernten Wörter sicher.

1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler ordnen neue Wörter bei Angabe des Genitivs bzw. der Stammformen den entsprechenden Deklinations- bzw. Konjugationsklassen zu.

1.2.5 Die Schülerinnen und Schüler gehen mit mehrdeutigen Formen sicher um und kennen Strategien, sie aus dem Kontext zu klären.

1.2.6 Die Schülerinnen und Schüler bilden lateinische Formen aktiv, soweit es zur Sicherung eines Grundwissens erforderlich ist.

1.2.7 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim kontrastiven Sprachvergleich über analytische und synthetische Formenbildung.

• Vergleich Latein-Deutsch • Vergleich Latein-Englisch	→ • Vergleich Latein-Griechisch bzw. Französisch	→
---	---	---

1.2.8 Die Schülerinnen und Schüler benutzen selbstständig eine Grammatik.

• Begleitgrammatik zum Lehrbuch	→	• Systemgrammatik
---------------------------------	---	-------------------

1.3 GRAMMATIK – SYNTAX

1.3.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Satzarten.

<ul style="list-style-type: none">• Hauptsatz, Gliedsatz• Satzreihe, Satzgefüge• Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz	→ <ul style="list-style-type: none">• Parataxe, Hypotaxe	→
--	--	---

1.3.2 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Satzglieder.

<ul style="list-style-type: none">• Unterscheidung der Kategorien Wortart und Satzglied• Prädikat, Subjekt, Objekt• Prädikatsnomen, Kopula• Adverbiale• Attribut	→ <ul style="list-style-type: none">• Prädikativum	→
--	--	---

1.3.3 Die Schülerinnen und Schüler reduzieren Sätze auf Minimalsätze und kennen die Füllungsarten der Satzglieder.

<ul style="list-style-type: none">• Wörter, Wortgruppen, satzwertige Konstruktionen, Gliedsätze	→	→
---	---	---

1.3.4 Die Schülerinnen und Schüler erkennen satzwertige Konstruktionen und ihre syntaktische Funktion.

<ul style="list-style-type: none">• accusativus cum infinitivo (aci)	→ <ul style="list-style-type: none">• participium coniunctum• ablativus absolutus und-Konstruktionen (gerundium, gerundivum)	→ <ul style="list-style-type: none">• nominativus cum infinitivo (nci)
--	---	--

1.3.5 Die Schülerinnen und Schüler kennen die syntaktische und semantische Bedeutung von Gliedsätzen.

<p>indikativische Gliedsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektsätze, Objektsätze <ul style="list-style-type: none"> • Adverbialsätze: <ul style="list-style-type: none"> • Kausalsatz • Temporalsatz • Konzessivsatz • Konditionalsatz • Komparationssatz <ul style="list-style-type: none"> • Attributsätze: Relativsatz • relativer Satzanschluss 	<p>→ konjunktivische Gliedsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektsätze, • Objektsätze: <ul style="list-style-type: none"> • indirekter Frage-satz • abhängiger Be-gehrrsatz • Adverbialsätze: <ul style="list-style-type: none"> • Finalsatz • Modalsatz • Konsekutivsatz • Kausalsatz • Konzessivsatz • Konditionalsatz • Adversativsatz • Temporalsatz 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • konjunktivischer Re-lativsatz • lektürebezogene Be-sonderheiten
---	---	---

1.3.6 Die Schülerinnen und Schüler kennen die semantischen Funktionen der Kasus.

<p>Die in Klammern aufgeführten Termini sind ein Angebot zur Systematisierung.</p>		
<p>Grundfunktionen der Kasus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nominativ: grammatisches Subjekt • Vokativ: Anrede • Genitiv: Bereich (possessi-vus) • Dativ: Interesse (possessi-vus, finalis, commodi) • Akkusativ: Richtung (räum-liche, zeitliche Ausdeh-nung) • Ablativ: Mittel/Begleitung (instru-mental: sociativus, cau-sae, modi, instrumenti); Ort/Zeitpunkt (loci/tem-poris); Trennung/Ausgangspunkt (separativus) 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematisierung und Vervollständigung der Kasusfunktionen • Genitiv (partitivus, qua-litatis, subiectivus, obiectivus) • Dativ (auctoris) • Ablativ (comparationis) 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ablativ (qualitatis, pretii, mensurae, limi-tationis)

1.3.7 Die Schülerinnen und Schüler kennen die Funktionen der Tempora, Modi und Genera Verbi.

<ul style="list-style-type: none"> • Zeitverhältnis: Gleichzeitigkeit/ Vorzeitigkeit • Erzähltempus: Perfekt ↔ Imperfekt • Passivgebrauch: logisches ↔ grammati- sches Subjekt unpersönliches Passiv 	<p style="text-align: center;">→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachzeitigkeit • historisches Präsens • Konjunktiv im Haupt- satz • konjunktivische Glied- sätze • irrales Satzgefüge 	<p style="text-align: center;">→</p> <ul style="list-style-type: none"> • consecutio temporum • oratio obliqua
---	--	--

1.3.8 Die Schülerinnen und Schüler können die Struktur von Sätzen analysieren und beschreiben.

1.3.9 Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden der Satzerschließung und wenden sie an.

<p>graphische Analysemethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstreichungsmethode oder • Stammbaummethode • Einrück- oder • Kästchenmethode <p>Satzerschließungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliedern und Übersetzen in Wortgruppen • kombiniertes Verfahren (Konstruieren und Analysieren) oder • lineares Dekodieren oder • Drei-Schritt-Methode 	<p style="text-align: center;">→</p>	<p style="text-align: center;">→</p>
---	--------------------------------------	--------------------------------------

1.3.10 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim kontrastiven Sprachvergleich über die Unterschiede zwischen der lateinischen, der deutschen und der fremdsprachlichen Syntax: Wortstellung, Kasusreaktion, Gebrauch der Tempora und Modi, satzwertige Konstruktionen.

2 KOMPETENZBEREICH TEXT

2.1 ERSCHLIEßEN

2.1.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen Methoden der Texterschließung für das globale Leseverstehen.

kontextuelle Einbettung, Nutzung von Vorinformationen: <ul style="list-style-type: none">• Überschrift• Einführungstext• textbegleitende Abbildungen• Textlayout• Textsorte• Eigennamen• Redesituation	→	→
--	---	---

2.1.2 Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre Leseerwartungen und überprüfen sie im weiteren Verstehensprozess.

2.1.3 Die Schülerinnen und Schüler benennen die Themen und zentralen Aussagen des Textes und belegen sie am Text.

<ul style="list-style-type: none">• auf der Basis des vorgelesenen Textes durch Hörverstehen• mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen zu<ul style="list-style-type: none">• Personen• Zeit- und Ortsangaben• Schlüsselwörtern• Wortfeldern	→	<ul style="list-style-type: none">• durch selbstständige Formulierung von Leitfragen
--	---	--

2.1.4 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten das sinntragende Gerüst des Textes, wie Handlungsträger und Verbalinformationen, heraus.

2.1.5 Die Schülerinnen und Schüler wenden auf dem Weg vom globalen zum detaillierten Leseverstehen verschiedene Lesemethoden an.

2.1.6 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kohärenzsignale für die Strukturierung des Textes und das detaillierte Leseverstehen.

<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholungen, Gegensätze, Variationen • Konnektoren • Pronomina • Tempusrelief • Modusgebrauch 	→	→
--	---	---

2.1.7 Die Schülerinnen und Schüler gliedern den Text und geben den Inhalt mit eigenen Worten wieder.

2.2 ÜBERSETZEN

2.2.1 Die Schülerinnen und Schüler übersetzen zunehmend selbstständig lateinische Texte zielsprachenorientiert unter Berücksichtigung der Wirkungsabsicht.

<ul style="list-style-type: none"> • sich Lösen von der Wort-für-Wort-Übertragung • Auswahl der im Kontext passenden Wortbedeutung • Wiedergabe lateinischer Ausdrücke/Konstruktionen mit Hilfe von Übersetzungsmustern • Überführen lateinischer syntaktischer Strukturen in deutsche Satzbaupläne 	→	→
	<ul style="list-style-type: none"> • begründete Auswahl aus dem wachsenden Vorrat an Übersetzungsmustern 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der literarischen Gestaltung/der poetischen Ausdrucksmittel des lateinischen Textes

2.2.2 Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Übersetzungen an sprachlichen Signalen des lateinischen Textes und korrigieren sie gegebenenfalls.

2.2.3 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten verschiedene Übersetzungen eines lateinischen Textes.

2.2.4 Die Schülerinnen und Schüler haben durch sprachkontrastives Arbeiten ein Bewusstsein für unterschiedliche Ausdrucksformen des Lateinischen und des Deutschen.

2.2.5 Durch das Übersetzen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, sich im Deutschen präzise und differenziert auszudrücken.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Synonyme und Varianten • idiomatische Wendungen • Syntax 	→	→
--	---	---

2.3 INTERPRETIEREN

2.3.1 Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Struktur und die sprachliche Gestaltung eines lateinischen Textes und deuten sie inhaltsbezogen.

<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsverlauf • Personenkonstellation • Erzählperspektive • Schlüsselwörter • auffällige sprachliche Merkmale und ihre Wirkung (Wiederholung, Übertreibung, Gegensatz, bildhafte Ausdrücke, Wortstellung) 	→ <ul style="list-style-type: none"> • Parallelismus • Antithese • Chiasmus • rhetorische Frage • dramatisches Präsens • Anapher • Asyndeton • Klimax • Hyperbel • Alliteration • Vergleich • Metapher • Personifikation • Hyperbaton • Litotes 	→ <ul style="list-style-type: none"> • spezifische Autorensprache
--	--	--

2.3.2 Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt eines lateinischen Textes mit eigenen Worten wieder (Nacherzählung, Inhaltsangabe, Paraphrase, Zusammenfassung).

2.3.3 Die Schülerinnen und Schüler belegen ihre Aussagen über den Text mit Textzitat.

2.3.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Textsorten und ihre spezifischen Merkmale.

- 2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über metrische Grundkenntnisse; sie analysieren und lesen ein geläufiges Metrum.**
- 2.3.6 Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten schriftlich und mündlich Arbeitsaufträge zum Textverständnis in angemessener Sprache unter Verwendung der behandelten Fachausdrücke.**
- 2.3.7 Die Schülerinnen und Schüler beziehen bei der Interpretation eines lateinischen Textes historisch-politische und soziokulturelle Hintergrundinformationen ein.**
- 2.3.8 Die Schülerinnen und Schüler formulieren die Wirkungsabsicht eines Textes.**
- 2.3.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen einen lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen um und vertiefen dadurch ihr Textverständnis (Comic, Zeitungstext, Erzählungsfortsetzung, Fotoroman, Brief, Erzählung mit veränderter Perspektive, Standbild, Radioreportage, Rollentext, darstellendes Spiel, Hörspiel).**
- 2.3.10 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen einen lateinischen Text mit seiner Rezeption in Literatur, Bildender Kunst und Musik.**
- 2.3.11 Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, mit Texten umzugehen, zunehmend in anderen Fächern, auch im Rahmen fachübergreifender und fächerverbindender Lernangebote.**
- 2.3.12 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Textaussagen mit ihren eigenen Erfahrungen, beziehen begründet Stellung und nutzen diese Vergleiche zu ihrer persönlichen und sozialen Orientierung.**

3 KOMPETENZBEREICH KULTUR

3.1 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse aus mehreren Themenbereichen der römischen Kultur und Geschichte, die sie erweitern, systematisieren und zu einem Grundwissen über römische Kultur und Geschichte verbinden.

<ul style="list-style-type: none"> • Leben in Familie und Alltag • Politik und Gesellschaft • Ursprünge und Entwicklung Roms • Topographie des Imperium Romanum • Gestalten aus Mythos und Geschichte • Religion • Technik und Architektur • Kunst • Archäologie 	<p style="text-align: center;">→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge des Christentums • griechische Antike 	<p style="text-align: center;">→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophie • Deutung von Natur und Welt • Tradition und Rezeption • lateinisches Mittelalter • Erziehung und Bildung • Literaturgeschichte • Rhetorik
---	---	---

3.2 Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich selbstständig Informationen zu den Themenbereichen der römischen Kultur und Geschichte, werten diese aus und präsentieren sie.

<ul style="list-style-type: none"> • Recherche in der Bibliothek, im Internet: mit Arbeitsaufträgen • Ergebnispräsentation als Vorstufe zu einem Kurzvortrag 	<p style="text-align: center;">→</p>	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Recherche • Präsentation von Informationen oder Arbeitsergebnissen im Vortrag mit Hilfe optischer Medien (Beamer, Folien, Hand-out)
--	--------------------------------------	---

3.3 Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte bei Texterschließung und Textinterpretation.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen Zeugnisse und Einflüsse der Römer in ihrer Region.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler haben ein Bewusstsein vom prägenden Einfluss der Antike auf Europa entwickelt.

- 3.6 Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mit der antiken Kultur einerseits wissenschaftlich-sachlich, andererseits wertend-vergleichend auseinanderzusetzen.**
- 3.7 Die Schülerinnen und Schüler erkennen in antiken Denkmodellen sowohl die historische Bedingtheit als auch die anhaltende Aktualität.**
- 3.8 Die Schülerinnen und Schüler erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen antiker und moderner Kultur. Dadurch gewinnen sie auch eine Offenheit für andere und fremde Lebenseinstellungen und können dazu Stellung beziehen. Sie nutzen diese Erkenntnisse für ihre persönliche Orientierung im Kontext sozialer Verantwortung.**

LEKTÜRE

Die **Lehrbuchphase** umfasst die **Jahrgangsstufen 5 bis höchstens 8/2**. Innerhalb der Lehrbuchphase können über das Lehrbuch hinaus einfache Originaltexte oder vereinfachte Texte, die zur Lektüre des Originaltextes führen, gelesen werden.

In der **Lektüreprase** in den **Jahrgangsstufen 9 und 10** werden ausschließlich **Originaltexte** gelesen.

Die Lektüreprase soll durch eine **Anfangslektüre** eingeleitet werden. Diese setzt in der Regel in 9/1 ein, kann aber auch bereits in 8 begonnen werden.

Als Anfangslektüre sollen einfache Originaltexte mit ausführlichen Hilfen in einer längeren (ca. 40 Unterrichtsstunden) oder zwei kürzeren Unterrichtsreihen gelesen werden.

Folgende Autoren können z. B. gewählt werden:

- Historia Apollonii regis Tyri
- Erasmus von Rotterdam: Colloquia, Laus stultitiae
- Einhard: Vita Caroli Magni
- Nepos: Vitae
- Gesta Romanorum
- Vulgata
- Hyginus: Fabulae
- Phaedrus: Fabulae

Es sind auch thematische Lektüren möglich.

Für die Phase der **Hauptlektüre** (9/2 bis 10/2) sind drei längere (ab 40 Unterrichtsstunden) und zwei kürzere Unterrichtsreihen verbindlich.

Von den längeren Unterrichtsreihen muss eine der Dichtung, eine weitere der Prosa gewidmet sein.

Beide Autoren müssen aus der folgenden Liste ausgewählt werden, einer der beiden Autoren muss ein Autor der römischen Klassik sein, und zwar Caesar, Cicero oder Ovid.

Prosa:

- Caesar: De bello Gallico, De bello civili
- Cicero: Orationes in Verrem, Orationes in Catilinam u. a. Reden
- Plinius: Epistulae
- Petronius: Cena Trimalchionis

Dichtung:

- Ovid: Metamorphoses, Ars amatoria, Heroides
- Catull
- Martial
- Terenz: Adelphoe u. a.
- Plautus: Mostellaria u. a.

Gegenstand weiterer Unterrichtsreihen können andere Autoren aus der angeführten Liste oder thematische Lektüren sein.

Vorschläge für thematische Lektüre:

- Europäische Persönlichkeiten
- Was ist ein Held?
- Mensch und Natur
- Frauenbilder der Antike
- Christliche Lebensorientierung
- Philosophie, z. B. Was ist Glück?
- Grundwerte des Abendlandes
- Bellum iustum
- Römischer Imperialismus
- Umgang mit Fremden
- Antike Briefe
- Menschenbilder im Spiegel von Inschriften
- Rom und Europa
- Lokalhistorische Texte
- Liebesgedichte
- Formen der Liebe
- Entwicklung von Persönlichkeit/Identität
- Grenzen des Menschen
- Mundus novus
- Die Macht der Rede
- Fachsprache Latein

Lektüre-Verbindlichkeiten für Latein I - Hauptlektüre:

(Als Anhang 5 ist ein Beispiel für die Gestaltung der Lektürephase angeführt.)

5 Unterrichtsreihen:	
3 längere Unterrichtsreihen ↓ davon: 1 Dichtung 1 Prosa	2 kürzere Unterrichtsreihen
diese aus der Autorenliste, davon ein Autor der römischen Klassik (Caesar/Cicero/Ovid)	

LEHRPLAN LATEIN ALS ZWEITE FREMDSPRACHE

LERNAUSGANGSLAGE

Latein ist für die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 6 zwar ein neues Unterrichtsfach, sie können aber die bereits vorhandenen Kenntnisse aus dem Deutschunterricht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten aus der Integrierten Fremdsprachenarbeit in der Grundschule und aus dem Englischunterricht in der Orientierungsstufe bewusst und gezielt in den Sprachlernprozess der zweiten Fremdsprache Latein einbringen und nutzen.

Aus dem Unterricht in Klasse 5 verfügen die Schülerinnen und Schüler über anwendungs- und anschlussfähiges Wissen und damit über Kompetenzen, die im Lateinunterricht weiterentwickelt werden. Gegebenenfalls werden diese Kompetenzen auch zeitnah in Klasse 6 erworben.

KOMPETENZBEREICH SPRACHE

- Die Schülerinnen und Schüler kennen und verwenden wesentliche grammatische Phänomene im Deutschen und im Englischen (LPD⁸ S. 62, LPE⁹ S. 19 f.).
- Sie kennen auf der Basis fundierter Einübung deutsche und englische grammatische Termini (LPD S. 77 f.¹⁰, LPE S. 21).
- Sie kennen Wortbildungsmuster des Deutschen (LPD S. 73).
- Sie kennen phonologische Grundbegriffe (LPD S. 74).
- Sie kennen Beispiele von Mehrdeutigkeit und Sinnverwandtschaft von Wörtern im Deutschen (LPD S. 79).
- Sie können Haupt- und Gliedsätze unterscheiden (LPD S. 78).
- Sie verfügen über einen grundlegenden Wortschatz in der ersten Fremdsprache Englisch (LPE S. 17).
- Sie haben erste Einblicke in Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten einer Fremdsprache (LPE S. 18).

KOMPETENZBEREICH TEXT

- Die Schülerinnen und Schüler haben gelernt, sich in verschiedenen fiktionalen Texten auf fremde Perspektiven einzulassen und darüber zu reflektieren (LPD S. 68).
- Sie können ihre Leseerwartung formulieren, im Weiterlesen überprüfen und gegebenenfalls korrigieren (LPD S. 66).
- Sie können literarische Texte analysieren und dabei Fachbegriffe anwenden (LPD S. 67 f.).
- Sie können Texte bestimmten Textsorten zuordnen (LPD S. 67 f.).
- Sie erkennen ansatzweise Sprechabsichten und die Wirkung von Sprache (LPD S. 79).
- Sie verstehen die wichtigsten Sachverhalte längerer, sprachlich und inhaltlich einfacher englischer Texte unterhaltenden und/oder informierenden Charakters (LPE S. 14).

⁸ LPD: Lehrplan Deutsch, Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 1998

⁹ LPE: Lehrplan Englisch als erste Fremdsprache, Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 2000

¹⁰ vgl. Anhang 4

- Sie kennen für selbstständiges Lesen in der Fremdsprache notwendige Erschließungstechniken (LPE S. 15).
- Sie können Vorwissen zum Erschließen fremdsprachiger Texte nutzen (LPE S. 15).
- Sie können den Kontext nutzen, um die Bedeutung von Wörtern und Wendungen zu erschließen (LPE S. 15).

KOMPETENZBEREICH KULTUR

- Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit Themen beschäftigt, die ihre Einbindung in Europa und die Welt widerspiegeln (LPE S. 22; LPEk¹¹ S. 8).
- Sie haben erste Einblicke in die Kultur eines englischsprachigen Landes und nutzen diese zur bewussten Wahrnehmung ihrer eigenen Wirklichkeit (LPE S. 22).

KOMPETENZBEREICH METHODEN

- Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit Strategien des Zusammenarbeitens mit anderen.
- Sie können, ausgehend von Arbeitsaufträgen, Informationen finden und aufbereiten (LPD S. 43, S. 67).
- Sie sind vertraut im Umgang mit Medien.
- Sie haben den Umgang mit Nachschlagewerken (LPD S. 67), mit Atlas und Karte (LPEk S. 9) kennengelernt.
- Sie haben Organisationsformen für das selbstständige Lernen und Arbeiten kennengelernt.
- Sie können Techniken des Arbeitens mit Texten anwenden (LPD S. 46, S. 62; LPE S. 24).
- Sie kennen Methoden, die ihnen beim Erkennen, Einprägen, Wiederholen und Auffinden von englischen Vokabeln helfen: Vokabelkartei, mind-map, memory posters, Software (LPE S. 18).

¹¹ LPEk: Lehrplan Erdkunde Orientierungsstufe, Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 1991

1 KOMPETENZBEREICH SPRACHE

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundbegriffe der Grammatik. Sie wenden die metasprachlichen Fachbegriffe richtig an.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln der Wortbildung, der Formenlehre und der Syntax, sie können Abweichungen erkennen, einordnen und erläutern, so dass die Einzelform in das Regelsystem eingeordnet und dadurch merkbar wird.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen induktiv neue sprachliche Erscheinungen in Texten.

1.1 WORTSCHATZ

Standard nach 8	Standard nach 10
-----------------	------------------

Progressionspfeil →:

- *Der Inhalt der vorangehenden Spalte wird weitergeführt.*
- *Diese Weiterführung beinhaltet ein dem Alter entsprechend zunehmendes selbstständiges Arbeiten, eine Vertiefung, eine Anwendung auf komplexere Zusammenhänge und eine Systematisierung.*
- *Ist in der vorangehenden Spalte in Höhe des Progressionspfeils eine Leerzeile zu finden, so wird der gesamte Inhalt weitergeführt.*

1.1.1 Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen dem jeweiligen Standard angemessenen lateinischen Wortschatz.

<ul style="list-style-type: none"> • 800 – 1000 Wörter Grundwortschatz im Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> • 1200 – 1500 Wörter Grundwortschatz • nachhaltige Festigung des Grundwortschatzes • lektürebezogene Wortschatzarbeit
---	---

1.1.2 Die Schülerinnen und Schüler sprechen lateinische Wörter unter Beachtung der Quantitäten aus.

1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das erlernte Vokabular nach vorgegebenen Kategorien.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortfelder, Wortfamilien, Sachfelder • Synonyme/Antonyme • Wortarten: Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Präposition, Adverb, Konjunktion, Interjektion 	→
--	---

1.1.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Wortbildungsmuster und Lautgesetze und wenden sie zur Erschließung von Wortbedeutungen an.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortstamm • verbum simplex, verbum compositum • Präfix, Suffix, Infix • Rhotazismus, Assimilation 	→
--	---

1.1.5 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die Beziehungen zwischen dem lateinischen und dem deutschen Wortschatz sowie zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem anderer Fremdsprachen in Bezug auf Herkunft, Verwandtschaft und Bedeutungswandel. Sie erkennen Latein als Basissprache für europäische Sprachen.

<ul style="list-style-type: none"> • Ableitung • Fremdwort, Lehnwort • Bezug zur englischen Sprache • indoeuropäische Verwandtschaft 	→ <ul style="list-style-type: none"> • Bezug zu den romanischen Sprachen
--	---

1.1.6 Die Schülerinnen und Schüler setzen Bedeutungen eines lateinischen Wortes miteinander in Beziehung.

<ul style="list-style-type: none"> • Grundbedeutung, konkrete Bedeutung, übertragene Bedeutung 	→
---	---

1.1.7 Die Schülerinnen und Schüler erweitern beim kontrastiven Sprachvergleich ihren deutschen Wortschatz. Sie präzisieren den Ausdruck in der Muttersprache und reflektieren darüber.

1.1.8 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über vielfältige Methoden, den Wortschatz zu erlernen und zu festigen. Sie wählen eine ihnen gemäße Methode aus und teilen ihre Zeit selbstständig ein.

<ul style="list-style-type: none"> • Vokabelkartei, Vokabelheft, Computerlernprogramme • Visualisierung, mind-map • Lernspiele • Einteilung des jeweiligen Lernpensums 	→ <ul style="list-style-type: none"> • lektürebezogene Wortschatzfestigung • Wortkunde • zweisprachiges Wörterbuch
--	---

1.2 GRAMMATIK – FORMENLEHRE

1.2.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die Struktur der Formen und ihre Bestandteile.

<ul style="list-style-type: none"> • Wortstamm • Stammvokal, Endung, Bindevokal, Tempuszeichen, Moduszeichen • Stammveränderung 	→
--	---

1.2.2 Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Formen und führen sie auf ihre jeweilige Grundform zurück.

<p>Verben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Konjugationsklassen • esse, posse, ire, ferre • Tempora: Präsens, Imperfekt, Futur I, alle Perfektbildungen, Plusquamperfekt • Modi: Indikativ/Konjunktiv/Imperativ • Genera Verbi: Aktiv und Passiv • Infinitive der Gleichzeitigkeit und der Vorzeitigkeit (Infinitiv Präsens, Infinitiv Perfekt) • Partizipien der Gleichzeitigkeit (PPA) und der Vorzeitigkeit (PPP) 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • fieri, velle, nolle, malle • Futur II • kontrahierte Perfektformen im Rahmen der Originallektüre • Deponentia • Infinitiv der Nachzeitigkeit (Infinitiv Futur) • Partizip der Nachzeitigkeit (PFA) • Gerundium, Gerundivum
<p>Substantive:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Deklinationsklassen 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten im Rahmen der Originallektüre
<p>Adjektive:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Deklinationsklassen 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige/unregelmäßige Komparation
<p>Adverb:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komparation
<p>Pronomina:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personal- • Relativ- • Possessiv- • Demonstrativ- • Interrogativ- • Reflexivpronomen • nemo, nullus, nihil 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • Indefinitpronomen • Korrelativpronomen

- 1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler deklinieren bzw. konjugieren die gelernten Wörter sicher.
- 1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler ordnen neue Wörter bei Angabe des Genitivs bzw. der Stammformen den entsprechenden Deklinations- bzw. Konjugationsklassen zu.
- 1.2.5 Die Schülerinnen und Schüler gehen mit mehrdeutigen Formen sicher um und kennen Strategien, sie aus dem Kontext zu klären.
- 1.2.6 Die Schülerinnen und Schüler bilden lateinische Formen aktiv, soweit es zur Sicherung eines Grundwissens erforderlich ist.
- 1.2.7 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim kontrastiven Sprachvergleich über analytische und synthetische Formenbildung.

<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Latein - Deutsch • Vergleich Latein - Englisch 	→ <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Latein - romanische Sprachen
---	--

1.2.8 Die Schülerinnen und Schüler benutzen selbstständig eine Grammatik.

• Begleitgrammatik zum Lehrbuch	• Systemgrammatik
---------------------------------	-------------------

1.3 GRAMMATIK – SYNTAX

1.3.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Satzarten.

<ul style="list-style-type: none"> • Hauptsatz, Gliedsatz • Satzreihe, Satzgefüge • Parataxe, Hypotaxe • Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz 	→
--	---

1.3.2 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Satzglieder.

<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung der Kategorien Wortart und Satzglied • Prädikat, Subjekt, Objekt • Prädikatsnomen, Kopula • Prädikativum • Adverbiale • Attribut 	→
--	---

1.3.3 Die Schülerinnen und Schüler reduzieren Sätze auf Minimalsätze und kennen die Füllungsarten der Satzglieder.

<ul style="list-style-type: none"> • Wörter, Wortgruppen, satzwertige Konstruktionen, Gliedsätze 	→
---	---

1.3.4 Die Schülerinnen und Schüler erkennen satzwertige Konstruktionen und ihre syntaktische Funktion.

<ul style="list-style-type: none"> • accusativus cum infinitivo (aci) • participium coniunctum • ablativus absolutus 	→ <ul style="list-style-type: none"> • nominativus cum infinitivo (nci) • nd-Konstruktionen (gerundium, gerundivum)
---	---

1.3.5 Die Schülerinnen und Schüler kennen die syntaktische und semantische Bedeutung von Gliedsätzen.

<p>indikativische Gliedsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektsätze, Objektsätze • Adverbialsätze: <ul style="list-style-type: none"> • Kausalsatz • Temporalsatz • Konzessivsatz • Konditionalsatz • Komparationssatz • Attributsätze: Relativsatz • relativer Satzanschluss <p>konjunktivische Gliedsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Subjektsätze/Objektsätze: <ul style="list-style-type: none"> • indirekter Fragesatz • abhängiger Begehrrsatz • Adverbialsätze: <ul style="list-style-type: none"> • Finalsatz • Modalsatz • Konsekutivsatz • Konzessivsatz • Konditionalsatz • Adversativsatz • Temporalsatz 	→ <ul style="list-style-type: none"> • lektürebezogene Besonderheiten • konjunktivischer Relativsatz
---	--

1.3.6 Die Schülerinnen und Schüler kennen die semantischen Funktionen der Kasus.

Die in Klammern aufgeführten Termini sind ein Angebot zur Systematisierung.	
<p>Grundfunktionen der Kasus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nominativ: grammatisches Subjekt • Genitiv: Bereich (possessivus, partitivus, qualitatis, subiectivus, obiectivus) • Dativ: Interesse (possessivus, finalis, commodi) • Akkusativ: Richtung (räumliche, zeitliche Ausdehnung/Objekt) • Ablativ: Mittel (instrumentalis: sociativus, causae, modi, instrumenti); Ort/Zeitpunkt (loci/temporis); Trennung/Ausgangspunkt (separativus) 	<p>→</p> <p>Systematisierung und Vervollständigung der Kasusfunktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dativ (auctoris) • Ablativ (comparationis, qualitatis, pretii, mensurae, limitationis)

1.3.7 Die Schülerinnen und Schüler kennen die Funktionen der Tempora, Modi und Genera Verbi.

<ul style="list-style-type: none"> • Zeitverhältnis: Gleichzeitigkeit/Vorzeitigkeit/ Nachzeitigkeit • Erzähltempus: Perfekt ↔ Imperfekt • Passivgebrauch: logisches ↔ grammatisches Subjekt unpersönliches Passiv • Konjunktiv im Hauptsatz • konjunktivische Gliedsätze • irrales Satzgefüge 	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none"> • oratio obliqua • consecutio temporum • historisches Präsens
---	--

1.3.8 Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beschreiben die Struktur von Sätzen.

1.3.9 Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden der Satzerschließung und wenden sie an.

<p>graphische Analysemethoden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Unterstreichmethode oder• Stammbaummethode• Einrück- oder• Kästchenmethode <p>Satzerschließungsverfahren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gliedern und Übersetzen in Wortgruppen• kombiniertes Verfahren (Konstruieren und Analysieren) oder• lineares Dekodieren oder• Drei-Schritt-Methode	→
---	---

1.3.10 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim kontrastiven Sprachvergleich über die Unterschiede zwischen der lateinischen, der deutschen und der fremdsprachlichen Syntax: Wortstellung, Kasusreaktion, Gebrauch der Tempora und Modi, satzwertige Konstruktionen.

2 KOMPETENZBEREICH TEXT

2.1 ERSCHLIEßEN

2.1.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen Methoden der Texterschließung für das globale Leseverstehen.

<p>kontextuelle Einbettung, Nutzung von Vorinformationen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Überschrift• Einführungstext• textbegleitende Abbildungen• Textlayout• Textsorte• Eigennamen• Redesituation	<p>→</p>
---	----------

2.1.2 Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre Leseerwartungen und überprüfen sie im weiteren Verstehensprozess.

2.1.3 Die Schülerinnen und Schüler benennen die Themen und zentralen Aussagen des Textes und belegen sie am Text.

<ul style="list-style-type: none">• auf der Basis des vorgelesenen Textes durch Hörverstehen bei einfachen Texten• mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen zu<ul style="list-style-type: none">• Personen• Zeit- und Ortsangaben• Schlüsselwörtern• Wortfeldern	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none">• durch selbstständige Formulierung von Leitfragen
---	---

2.1.4 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten das sinntragende Gerüst des Textes, wie Handlungsträger und Verbalinformationen, heraus.

2.1.5 Die Schülerinnen und Schüler wenden auf dem Weg vom globalen zum detaillierten Leseverstehen verschiedene Lesemethoden an.

2.1.6 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kohärenzsignale für die Strukturierung des Textes und das detaillierte Leseverstehen.

<ul style="list-style-type: none">• Wiederholungen, Gegensätze, Variationen• Konnektoren• Pronomina• Tempusrelief• Modusgebrauch	→
--	---

2.1.7 Die Schülerinnen und Schüler gliedern den Text und geben den Inhalt mit eigenen Worten wieder.

2.2 ÜBERSETZEN

2.2.1 Die Schülerinnen und Schüler übersetzen zunehmend selbstständig lateinische Texte zielsprachenorientiert unter Berücksichtigung der Wirkungsabsicht.

<ul style="list-style-type: none">• Auswahl der im Kontext passenden Wortbedeutung• begründete Auswahl aus dem wachsenden Vorrat an Übersetzungsmustern• Überführen lateinischer syntaktischer Strukturen in deutsche Satzbaupläne	→ <ul style="list-style-type: none">• Berücksichtigung der literarischen Gestaltung/der poetischen Ausdrucksmittel des lateinischen Textes
--	--

2.2.2 Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Übersetzungen an sprachlichen Signalen des lateinischen Textes und korrigieren sie gegebenenfalls.

2.2.3 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten verschiedene Übersetzungen eines lateinischen Textes.

2.2.4 Die Schülerinnen und Schüler haben durch sprachkontrastives Arbeiten ein Bewusstsein für unterschiedliche Ausdrucksformen des Lateinischen und des Deutschen.

2.2.5 Durch das Übersetzen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, sich im Deutschen präzise und differenziert auszudrücken.

<ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Synonyme und Varianten• idiomatische Wendungen• Syntax	→
--	---

2.3 INTERPRETIEREN

2.3.1 Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Struktur und die sprachliche Gestaltung eines lateinischen Textes und deuten sie inhaltsbezogen.

<ul style="list-style-type: none">• Handlungsverlauf• Personenkonstellation• Erzählperspektive• Schlüsselwörter• auffällige sprachliche Merkmale und ihre Wirkung:<ul style="list-style-type: none">• Parallelismus• Antithese• Chiasmus• rhetorische Frage• dramatisches Präsens• Anapher• Asyndeton• Klimax• Hyperbel• Alliteration• Vergleich• Metapher• Personifikation• Hyperbaton• Litotes	<p>→</p> <ul style="list-style-type: none">• spezifische Autorensprache
--	---

2.3.2 Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt eines lateinischen Textes mit eigenen Worten wieder (Inhaltsangabe, Paraphrase, Zusammenfassung).

2.3.3 Die Schülerinnen und Schüler belegen ihre Aussagen über den Text mit Textzitat.

2.3.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Textsorten und ihre spezifischen Merkmale.

2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über metrische Grundkenntnisse; sie analysieren und lesen ein geläufiges Metrum.

2.3.6 Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten schriftlich und mündlich Arbeitsaufträge zum Textverständnis in angemessener Sprache unter Verwendung der behandelten Fachausdrücke.

2.3.7 Die Schülerinnen und Schüler beziehen bei der Interpretation eines lateinischen Textes historisch-politische und soziokulturelle Hintergrundinformationen ein.

- 2.3.8 Die Schülerinnen und Schüler formulieren die Wirkungsabsicht eines Textes.**
- 2.3.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen einen lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen um und vertiefen dadurch ihr Textverständnis (Comic, Zeitungstext, Erzählungsfortsetzung, Fotoroman, Brief, Erzählung mit veränderter Perspektive, Standbild, Radioreportage, Rollentext, darstellendes Spiel, Hörspiel).**
- 2.3.10 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen einen lateinischen Text mit seiner Rezeption in Literatur, Bildender Kunst und Musik.**
- 2.3.11 Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, mit Texten umzugehen, zunehmend in anderen Fächern auch im Rahmen fachübergreifender und fächerverbindender Lernangebote.**
- 2.3.12 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Textaussagen mit ihren eigenen Erfahrungen, beziehen begründet Stellung und nutzen diese Vergleiche zu ihrer persönlichen und sozialen Orientierung.**

3 KOMPETENZBEREICH KULTUR

3.1 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse aus mehreren Themenbereichen der römischen Kultur und Geschichte, die sie erweitern, systematisieren und zu einem Grundwissen über römische Kultur und Geschichte verbinden.

<ul style="list-style-type: none">• Leben in Familie und Alltag• Politik und Gesellschaft• Ursprünge und Entwicklung Roms• Topographie des Imperium Romanum• Gestalten aus Mythos und Geschichte• Religion• Technik und Architektur• Kunst• Archäologie	→ <ul style="list-style-type: none">• Anfänge des Christentums• griechische Antike• Philosophie• Deutung von Natur und Welt• Tradition und Rezeption• lateinisches Mittelalter• Erziehung und Bildung• Literaturgeschichte• Rhetorik
---	--

3.2 Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich selbstständig Informationen zu den Themenbereichen der römischen Kultur und Geschichte, werten diese aus und präsentieren sie.

<ul style="list-style-type: none">• Recherche in der Bibliothek, im Internet: mit Arbeitsaufträgen• Ergebnispräsentation als Vorstufe zu einem Kurzvortrag	<ul style="list-style-type: none">• selbstständige Recherche• Präsentation von Informationen oder Arbeitsergebnissen im Vortrag mit Hilfe optischer Medien (Beamer, Folien, Hand-out)
---	--

3.3 Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte bei Texterschließung und Textinterpretation.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen Zeugnisse und Einflüsse der Römer in ihrer Region.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler haben ein Bewusstsein vom prägenden Einfluss der Antike auf Europa entwickelt.

3.6 Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mit der antiken Kultur einerseits wissenschaftlich-sachlich, andererseits wertend-vergleichend auseinanderzusetzen.

3.7 Die Schülerinnen und Schüler erkennen in antiken Denkmodellen sowohl die historische Bedingtheit als auch die anhaltende Aktualität.

3.8 Die Schülerinnen und Schüler erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen antiker und moderner Kultur. Dadurch gewinnen sie auch eine Offenheit für andere und fremde Lebenseinstellungen und können dazu Stellung beziehen. Sie nutzen diese Erkenntnisse für ihre persönliche Orientierung im Kontext sozialer Verantwortung.

LEKTÜRE

Die **Lehrbuchphase** in Latein II umfasst die **Jahrgangsstufen 6 bis höchstens 9/1**. Innerhalb der Lehrbuchphase können über das Lehrbuch hinaus einfache Originaltexte oder vereinfachte Texte, die zur Lektüre des Originaltextes führen, gelesen werden.

In der Lektürephase in den Jahrgangsstufen 9/2 und 10 werden ausschließlich Originaltexte gelesen.

Die Lektürephase kann durch eine **Anfangslektüre** eingeleitet werden. Als Anfangslektüre (9/2) sollen einfache Originaltexte mit ausführlichen Hilfen in einer Unterrichtsreihe gelesen werden.

Folgende Autoren können z. B. gewählt werden:

- Historia Apollonii regis Tyri
- Erasmus von Rotterdam: Colloquia, Laus stultitiae
- Einhard: Vita Caroli Magni
- Nepos: Vitae
- Gesta Romanorum
- Vulgata
- Hyginus: Fabulae
- Phaedrus: Fabulae

Es ist auch thematische Lektüre möglich.

Die Phase der **Hauptlektüre** kann auch bereits in 9/2 begonnen werden. Es sind zwei längere Unterrichtsreihen (ca. 40 Unterrichtsstunden) und eine kürzere verbindlich.

Zwei Autoren müssen aus der folgenden Liste ausgewählt werden:

Prosa:

- Caesar: De bello Gallico, De bello civili
- Cicero: Orationes in Verrem, Orationes in Catilinam u. a. Reden
- Plinius: Epistulae
- Petronius: Cena Trimalchionis

Dichtung:

- Ovid: Metamorphoses, Ars amatoria, Heroides
- Catull
- Martial
- Terenz: Adelphoe u. a.
- Plautus: Mostellaria u. a.

Dabei muss eine längere Unterrichtsreihe einem Autor der römischen Klassik, nämlich Caesar oder Cicero oder Ovid, gewidmet sein. Darüber hinaus ist die Lektüre eines Dichters und eines Prosaautors verpflichtend.

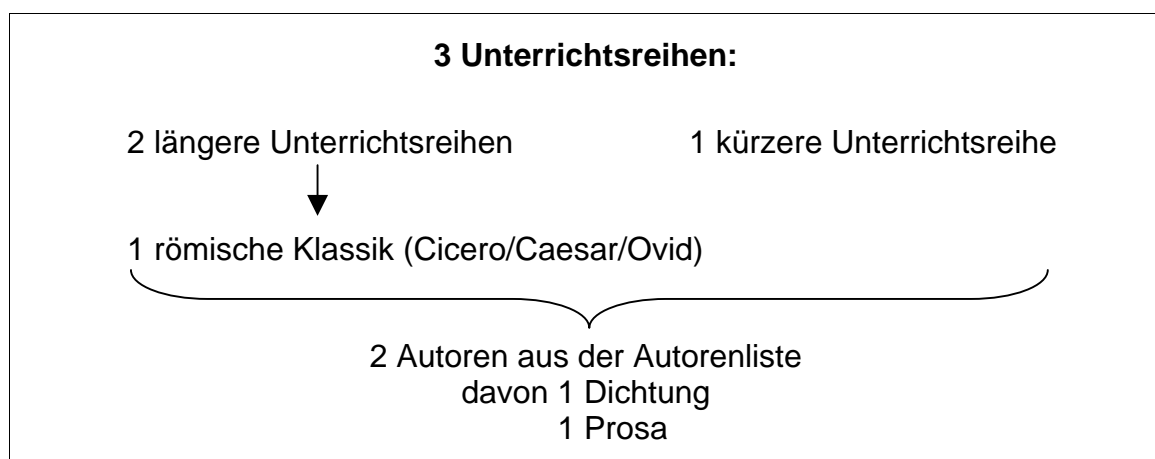
Gegenstand der dritten Unterrichtsreihe kann ein weiterer Autor aus der angeführten Liste oder können thematische Lektüren sein.

Vorschläge für thematische Lektüre:

- Europäische Persönlichkeiten
- Was ist ein Held?
- Mensch und Natur
- Frauenbilder der Antike
- Christliche Lebensorientierung
- Philosophie, z. B. Was ist Glück?
- Grundwerte des Abendlandes
- Bellum iustum
- Römischer Imperialismus
- Umgang mit Fremden
- Antike Briefe
- Menschenbilder im Spiegel von Inschriften
- Rom und Europa
- Lokalhistorische Texte
- Liebesgedichte
- Formen der Liebe
- Entwicklung von Persönlichkeit/Identität
- Grenzen des Menschen
- Mundus novus
- Die Macht der Rede
- Fachsprache Latein

Lektüre-Verbindlichkeiten für Latein II:

(Als Anhang 6 ist ein Beispiel für die Gestaltung der Lektürephase angeführt.)



LEHRPLAN LATEIN ALS DRITTE FREMDSPRACHE

LERNAUSGANGSLAGE

In Rheinland-Pfalz lernen die Schülerinnen und Schüler Latein als dritte Fremdsprache am Gymnasium als freiwilliges Wahlfach ab der 9. Klassenstufe (Begys: 8. Klassenstufe) zusätzlich zu den Pflichtfächern.

Sie haben bereits in zwei modernen Fremdsprachen, die vom Lateinischen abgeleitet sind, kommunikative Handlungskompetenz erworben. Ihre Kenntnisse können sie zum Lernen von Wortschatz, Systematik und Regelmäßigkeit des Lateinischen nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassenstufe besitzen zwar entwicklungsbedingt eine zunehmende Fähigkeit zu logischem Erfassen abstrakter Zusammenhänge, die beim Erwerb von Fremdsprachen ein schnelleres Lerntempo und eine größere Selbstständigkeit ermöglicht, es steht ihnen aber auch in Latein III weniger Unterrichtszeit zur Verfügung als in den anderen Latein-Bildungsgängen.

Zur systematischen Vermittlung der Sprachkompetenz in der Spracherwerbsphase ist deshalb eine didaktische Beschränkung notwendig. Dabei muss auf eine klare Progression bei der Vermittlung solider Grammatikkenntnisse, auf ein Vorgehen vom Einfachen zum Besonderen, auf Transparenz, auf Ordnung und Effizienz geachtet werden.

So lernen die Schülerinnen und Schüler Methoden des Zeitmanagements und der Lernökonomie, darüber hinaus können sie ihr sprachliches und kulturelles Vorwissen individuell nutzen.

Als Konsequenzen ergeben sich folgende Anforderungen an die Textarbeit:

- Die Texte müssen eng an Originaltexte angelehnt sein, so dass der Übergang zur leichten Originallektüre nahtlos erfolgen kann.
- Die Texte müssen so gewählt und gestaltet sein, dass sprachliche Prinzipien daraus abgeleitet werden können: Prinzipien der Wortbildung, der Formenbildung, der Syntax, der Texterschließung.
- Eine kolometrische Anordnung der Texte soll am Anfang der Spracherwerbsphase eine Vorentlastung bieten, da so syntaktische Strukturen leichter erfasst werden können.
- Immanente Wiederholung muss gewährleistet sein (Lasur-Technik), da die Intensität, mit der die Schülerinnen und Schüler arbeiten, entwicklungsbedingt variiert.
- Neuer Lernstoff muss exemplarisch eingeführt werden, ohne gleich die Ausnahmen zu präsentieren (Gerüst-Technik).
- Eine klare Progression muss gewährleistet sein, so dass der Lernstoff überschaubar und gegliedert ist.
- Intertextualität muss von vornherein ein leitendes Prinzip sein: So werden die lateinischen Texte in Verbindung mit elementaren Problemen der Zeit gebracht, und das Fortleben des Latein wird deutlich.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen bereits über anwendungs- und anschlussfähiges Wissen und damit über Kompetenzen, die im Lateinunterricht weiterentwickelt werden.

KOMPETENZBEREICH SPRACHE

- Die Schülerinnen und Schüler haben ihren deutschen Wortschatz auch im Bereich der Fremdwörter erweitert (LPD S. 199, S. 203) und verfügen über einen grundlegenden produktiven und rezeptiven Wortschatz im Englischen und Französischen (LPE S. 89 f., LPF S. 7, S. 15).
- Sie haben ihre Grundkenntnisse über das deutsche Sprachsystem vervollständigt (u. a. Konjunktiv I/II, Pronomina, Nominalisierung), verfügen über deutsche, englische und französische grammatische Termini (LPD S. 200 ff., LPE S. 93, LPF S. 7, S. 19) und über ein Bewusstsein für Grammatik als ordnendes Prinzip (LPE S. 91).
- Sie wenden die das Verständnis vertiefende syntaktische Analyse an und erkennen die Beziehung zwischen Redeabsicht und sprachlichen Mitteln (LPD, S. 204, LPE S. 91).

KOMPETENZBEREICH TEXT

- Die Schülerinnen und Schüler kennen für selbständiges Lesen in der Fremdsprache notwendige Erschließungstechniken, z. B. Nutzung von Vorwissen (LPE S. 85 f., LPF S. 20).
- Sie können den Kontext nutzen, um die Bedeutung von Wörtern und Wendungen zu erschließen. (LPE S. 85, LPF S. 7).
- Sie kennen Phänomene der Textkohärenz (LPD S. 203).
- Sie entnehmen nicht-fiktionalen Texten gezielt Informationen, sie erschließen und bewerten fiktionale Texte (LPD S. 192 ff., LPE S. 86, S. 95 f., LPF S. 8, S. 18).
- Sie kennen wesentliche sprachliche und kompositorische Gestaltungsmerkmale literarischer Texte und setzen sie in Bezug zu ihrer Wirkung (u. a. Metrum, Formen der uneigentlichen Rede, rhetorische Mittel; Motiv, Personenkonstellation, äußeres und inneres Geschehen; Merkmale der Gattung LPD S. 194 f.).

KOMPETENZBEREICH KULTUR

- Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Texten über verschiedene Themen, Zeiten und Kulturkreise auseinandersetzen und kommen zu eigenen Deutungsentwürfen (LPD S. 194).
- Sie haben im Fach Geschichte Kenntnisse zu folgenden Themen erworben:
 - Griechische Welt
 - Das Römische Reich in Zeit und Raum
 - Das Römische Reich: Gesellschaft, Wirtschaft, Staat, Religion
 - Europa im Mittelalter (LPG¹² S. 174 ff.)
- Sie haben sich mit Themen beschäftigt, die ihre Einbindung in Europa und die Welt widerspiegeln (LPE S. 93 f., LPF S. 8, S. 11 f.).
- Sie haben Einblicke in die Kultur englischsprachiger und frankophoner Länder und nutzen diese zur bewussten Wahrnehmung ihrer eigenen Wirklichkeit und für globale Fragestellungen (LPE S. 94 f., LPF S. 18). Sie kennen für selbständiges Lesen in der Fremdsprache notwendige Erschließungstechniken, z. B. Nutzung von Vorwissen (LPE S. 85 f., LPF S. 20).
- Sie sind in der Regel mit dem Prinzip historischer Spurensuche vor Ort vertraut (LPG S. 86 f.).

¹² LPG: Lehrplan Geschichte (Klasse 7 – 9/10). Hauptschule, Gymnasium, Regionale Schule. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung. Grünstadt 1998

KOMPETENZBEREICH METHODEN

- Die Schülerinnen und Schüler sind vertraut mit Strategien des Zusammenarbeitens, können auf die Argumente anderer eingehen und mit Kritik konstruktiv umgehen (LPE S. 96, LPF S. 21, LPD S. 186 ff.).
- Sie haben Organisationsformen für das selbstständige Lernen und Arbeiten kennen gelernt (LPE S. 96 f., LPF S. 19, S. 21).
- Sie können selbstständig und zielgerichtet Informationen finden, aufbereiten und präsentieren. Sie können Sachverhalte mit eigenen Worten wiedergeben, strukturieren, Fachsprachen adressatengerecht umformulieren und das Verständnis mit Visualisierungen abstützen (LPD S. 187, LPE S. 97).
- Sie kennen Methoden, die ihnen beim Erkennen, Einprägen, Wiederholen und Auffinden von englischen Vokabeln helfen: Vokabelkartei, mind-map, Software, Kontext, bekannter englischer und französischer Wortschatz (LPE S. 97, LPF S. 19).

1 KOMPETENZBEREICH SPRACHE

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Grundbegriffe der Grammatik. Sie wenden die metasprachlichen Fachbegriffe richtig an.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Regeln der Wortbildung, der Formenlehre und der Syntax. Sie können Abweichungen erkennen, einordnen und erläutern, so dass die Einzelform in das Regelsystem eingeordnet und dadurch merkbar wird.
- Die Schülerinnen und Schüler erschließen induktiv neue sprachliche Erscheinungen in Texten.

1.1 WORTSCHATZ

Standard nach 10

+: Lerninhalte, die erst in Jahrgangsstufe 11 kontextuell thematisiert werden sollten

1.1.1 Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Grundwortschatz von etwa 900 Wörtern. (+ 300 Wörter)

1.1.2 Die Schülerinnen und Schüler sprechen lateinische Wörter unter Berücksichtigung der Quantitäten aus.

1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das erlernte Vokabular nach vorgegebenen Kategorien.

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Wortfelder, Wortfamilien, Sachfelder• Synonyme/Antonyme• Wortarten: Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Präposition, Adverb, Konjunktion, Interjektion |
|--|

1.1.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Wortbildungsmuster und Lautgesetze und wenden sie zur Erschließung von Wortbedeutungen an.

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Wortstamm• verbum simplex, verbum compositum• Präfix, Suffix, Infix• Ableitungen (Stammverwandtschaft) |
|---|

1.1.5 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren über die Beziehungen zwischen dem lateinischen und dem deutschen Wortschatz sowie zwischen dem lateinischen Wortschatz und dem anderer Fremdsprachen in Bezug auf Herkunft, Verwandtschaft und Bedeutungswandel. Sie erkennen Latein als Basissprache für europäische Sprachen.

- Fremdwort, Lehnwort
- Bezug zur englischen Sprache
- indoeuropäische Verwandtschaft
- Bezug zu den romanischen Sprachen

1.1.6 Die Schülerinnen und Schüler setzen mehrere Bedeutungen eines lateinischen Wortes miteinander in Beziehung.

- Grundbedeutung, konkrete Bedeutung, übertragene Bedeutung

1.1.7 Die Schülerinnen und Schüler erweitern beim kontrastiven Sprachvergleich ihren deutschen Wortschatz. Sie präzisieren den Ausdruck in der Muttersprache und reflektieren darüber.

1.1.8 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ökonomische und effiziente Methoden, um den Wortschatz zu erlernen und zu festigen.

- Vokabelkartei, Vokabelheft, Computerlernprogramme
- Visualisierung, mind-map
- zweisprachiges Wörterbuch

1.2 GRAMMATIK – FORMENLEHRE

1.2.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die Struktur der Formen und ihre Bestandteile.

- Wortstamm
- Stammvokal, Endung, Bindevokal
- Tempuszeichen, Moduszeichen
- Stammveränderung

1.2.2 Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Formen und führen sie auf ihre jeweilige Grundform zurück.

Verben:

- alle Formen des Verbs
- alle Konjugationsklassen
- + *velle, fieri, Deponentia, Semideponentia, verba defectiva*

Substantive:

- a-, o-, e-, 3. Deklination
- + *i-, u- Deklination*

Adjektive:

- alle Deklinationsklassen
- regelmäßige/unregelmäßige Komparation

Adverb:

- Bildung
- Komparation

Pronomina:

- Personal-, Relativ-, Possessiv-, Demonstrativ-, Interrogativ-, Reflexivpronomen
- + *Korrelativ-, Indefinitpronomen*

1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler deklinieren bzw. konjugieren die gelernten Wörter sicher.

1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler ordnen neue Wörter bei Angabe des Genitivs bzw. der Stammformen den entsprechenden Deklinations- bzw. Konjugationsklassen zu.

1.2.5 Die Schülerinnen und Schüler gehen mit mehrdeutigen Formen sicher um und kennen Strategien, sie aus dem Kontext zu klären.

1.2.6 Die Schülerinnen und Schüler bilden lateinische Formen aktiv, soweit es zur Sicherung eines Grundwissens erforderlich ist.

1.2.7 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim kontrastiven Sprachvergleich über analytische und synthetische Formenbildung.

- Vergleich Latein - Deutsch
- Vergleich Latein - Englisch
- Vergleich Latein - romanische Sprachen

1.2.8 Die Schülerinnen und Schüler benutzen selbstständig eine Grammatik.

- Systemgrammatik

1.3 GRAMMATIK – SYNTAX

1.3.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Satzarten.

- Hauptsatz, Gliedsatz
- Satzreihe, Satzgefüge
- Parataxe, Hypotaxe
- Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz

1.3.2 Die Schülerinnen und Schüler kennen die verschiedenen Satzglieder.

- Unterscheidung der Kategorien Wortart und Satzglied
- Prädikat, Subjekt, Objekt
- Prädikatsnomen, Kopula
- Prädikativum
- Adverbiale
- Attribut

1.3.3 Die Schülerinnen und Schüler reduzieren Sätze auf Minimalsätze und kennen die Füllungsarten der Satzglieder.

- Wörter, Wortgruppen, satzwertige Konstruktionen, Gliedsätze

1.3.4 Die Schülerinnen und Schüler erkennen satzwertige Konstruktionen und ihre syntaktische Funktion.

- accusativus cum infinitivo (aci)
- participium coniunctum
- ablativus absolutus
- nd-Konstruktionen (gerundium, gerundivum)
- + *nominativus cum infinitivo (nci)*

1.3.5 Die Schülerinnen und Schüler kennen die syntaktische und semantische Bedeutung von indikativischen und konjunktivischen Gliedsätzen.

1.3.6 Die Schülerinnen und Schüler kennen die semantischen Funktionen der Kasus.

Die in Klammern aufgeführten Termini sind ein Angebot zur Systematisierung.

Grundfunktionen der Kasus:

- Nominativ: grammatisches Subjekt
- Genitiv: Bereich (possessivus, partitivus, qualitatis, subiectivus, obiectivus)
- Dativ: Interesse (possessivus, finalis, commodi, auctoris)
- Akkusativ: Richtung (räumliche, zeitliche Ausdehnung)
- Ablativ: Mittel (instrumentalis: sociativus, causae, modi, instrumenti); Ort/Zeitpunkt (loci/temporis); Trennung (separativus, comparationis)
- + Ablativ: *qualitatis, pretii, mensurae, limitationis*

1.3.7 Die Schülerinnen und Schüler kennen die Funktionen der Tempora, Modi und Genera Verbi.

- Zeitverhältnis: Gleichzeitigkeit/Vorzeitigkeit/Nachzeitigkeit
- Erzähltempus: Perfekt ↔ Imperfekt
- Passivgebrauch: logisches - grammatisches Subjekt, unpersönliches Passiv
- Konjunktiv im Hauptsatz
- konjunktivische Gliedsätze, irreales Satzgefüge
- + *consecutio temporum, Prohibitiv, oratio obliqua, historisches Präsens*

1.3.8 Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Struktur von Sätzen und beschreiben sie.

1.3.9 Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Methoden der Satzerschließung und können sie anwenden.

graphische Analysemethoden:

- Unterstreichmethode oder
- Stammbaummethode
- Einrückmethode (kolometrische Darstellung) oder
- Kästchenmethode

Satzerschließungsverfahren:

- Gliedern und Übersetzen in Wortgruppen
- kombiniertes Verfahren (Konstruieren und Analysieren) oder
- lineares Dekodieren oder
- Drei-Schritt-Methode oder
- valenzgrammatische Methode

1.3.10 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim kontrastiven Sprachvergleich über die Unterschiede zwischen der lateinischen, der deutschen und der fremdsprachlichen Syntax: Wortstellung, Kasusreaktion, Gebrauch der Tempora und Modi, satzwertige Konstruktionen.

2 KOMPETENZBEREICH TEXT

2.1 ERSCHLIEßEN

2.1.1 Die Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen Methoden der Texterschließung für das globale Leseverstehen.

kontextuelle Einbettung auf der Basis von Vorentlastung und Weltwissen:

- Überschrift
- Einführungstext
- textbegleitende Abbildungen
- Textlayout
- Textsorte
- Eigennamen
- Redesituation

2.1.2 Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihre Leseerwartungen und überprüfen sie im weiteren Verstehensprozess.

2.1.3 Die Schülerinnen und Schüler benennen die Themen und zentralen Aussagen des Textes und belegen sie am Text.

- mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen zu
 - Personen
 - Zeit- und Ortsangaben
 - Schlüsselwörtern
 - Wortfeldern
- durch selbstständige Formulierung von Leitfragen

2.1.4 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten das sinntragende Gerüst des Textes, wie Handlungsträger und Verbalinformationen, heraus.

2.1.5 Die Schülerinnen und Schüler wenden auf dem Weg vom globalen zum detaillierten Leseverstehen verschiedene Lesemethoden an.

2.1.6 Die Schülerinnen und Schüler nutzen Kohärenzsignale für die Strukturierung des Textes und das detaillierte Leseverstehen.

- Wiederholungen, Gegensätze, Variationen
- Satzstellung
- Kongruenz
- Konnektoren
- Pronomina
- Tempusrelief
- Modusgebrauch

2.1.7 Die Schülerinnen und Schüler gliedern und paraphrasieren den Text.

2.2 ÜBERSETZEN

2.2.1 Die Schülerinnen und Schüler übersetzen lateinische Texte zielsprachenorientiert unter Berücksichtigung der Wirkungsabsicht.

- Auswahl der im Kontext passenden Wortbedeutung
- Überführen lateinischer syntaktischer Strukturen in deutsche Satzbaupläne
- Berücksichtigung der sprachlichen Gestaltung des lateinischen Textes

2.2.2 Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Übersetzung an sprachlichen Signalen des lateinischen Textes und korrigieren sie gegebenenfalls.

2.2.3 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten verschiedene Übersetzungen eines lateinischen Textes.

2.2.4 Die Schülerinnen und Schüler haben durch sprachkontrastives Arbeiten ein Bewusstsein für unterschiedliche Ausdrucksformen des Lateinischen und des Deutschen.

2.2.5 Durch das Übersetzen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeit, sich im Deutschen präzise und differenziert auszudrücken.

- Wortschatz: Synonyme und Varianten
- idiomatische Wendungen
- Syntax

2.3 INTERPRETIEREN

2.3.1 Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Struktur und die sprachliche Gestaltung eines lateinischen Textes und deuten sie inhaltsbezogen.

- Handlungsverlauf
- Personenkonstellation
- Erzählperspektive
- Schlüsselwörter
- auffällige sprachliche Merkmale und ihre Wirkung

2.3.2 Die Schülerinnen und Schüler fassen den Inhalt eines lateinischen Textes zusammen.

2.3.3 Die Schülerinnen und Schüler belegen ihre Aussagen über den Text mit Textzitat.

- 2.3.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Textsorten und ihre spezifischen Merkmale.**
- 2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten schriftlich und mündlich Arbeitsaufträge zum Textverständnis in angemessener Sprache unter Verwendung der behandelten Fachausdrücke.**
- 2.3.6 Die Schülerinnen und Schüler beziehen bei der Interpretation eines lateinischen Textes historisch-politische und soziokulturelle Hintergrundinformationen ein.**
- 2.3.7 Die Schülerinnen und Schüler formulieren die textsortenspezifische und situationsspezifische Wirkungsabsicht eines Textes.**
- 2.3.8 Die Schülerinnen und Schüler setzen einen lateinischen Text zu seiner Rezeption in Literatur, Bildender Kunst und Musik in Beziehung.**
- 2.3.9 Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, mit Texten umzugehen, in anderen Fächern.**
- 2.3.10 Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Textaussagen mit ihren eigenen Erfahrungen, beziehen begründet Stellung und nutzen diese Vergleiche zu ihrer persönlichen und sozialen Orientierung.**

3 KOMPETENZBEREICH KULTUR

3.1 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse der römischen Kultur und Geschichte, die sie erweitern, systematisieren und zu einem Grundwissen über römische Kultur und Geschichte verbinden.

- Leben in Familie und Alltag
- Politik und Gesellschaft
- Geschichte des Imperium Romanum
- Mythos und Religion
- Rhetorik
- Philosophie
- + *Christentum*
- + *lateinisches Mittelalter*

3.2 Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich selbstständig Informationen zu den Themenbereichen der römischen Kultur und Geschichte, werten diese aus und präsentieren sie.

- Recherche in der Bibliothek, im Internet
- Ordnen, Bündeln und Bewerten von Informationen
- Präsentation von Informationen oder Arbeitsergebnissen im Vortrag mit Hilfe optischer Medien (Beamer, Folien, Hand-out)

3.3 Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte bei Texterschließung und Textinterpretation.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler kennen Zeugnisse und Einflüsse der Römer in ihrer Region.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler haben ein Bewusstsein vom prägenden Einfluss der Antike auf Europa entwickelt.

3.6 Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich mit der antiken Kultur einerseits wissenschaftlich-sachlich, andererseits wertend-vergleichend auseinanderzusetzen.

3.7 Die Schülerinnen und Schüler erkennen in antiken Denkmodellen sowohl die historische Bedingtheit als auch die anhaltende Aktualität.

3.8 Die Schülerinnen und Schüler erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen antiker und moderner Kultur. Dadurch gewinnen sie auch eine Offenheit für andere und fremde Lebenseinstellungen und können dazu Stellung beziehen. Sie nutzen diese Erkenntnisse für ihre persönliche Orientierung im Kontext sozialer Verantwortung.

BEISPIELE FÜR EINE LÄNGERE UNTERRICHTSREIHE IN DER HAUPTLEKTÜREPHASE (Latein als erste und zweite Fremdsprache)

1 CAESAR: DE BELLO GALLICO

Caesar rechtfertigt in seinem Werk "De bello Gallico" gegenüber dem Senat seine Vorgehensweise in Gallien. Bei der Erarbeitung exemplarischer Textabschnitte aus diesem Werk lässt sich das menschliche Grundproblem Krieg authentisch an Geschehenzusammenhängen studieren; dabei muss man aber auch die Konzeption des Gesamtwerkes im Auge behalten. Caesar präsentiert Grundsätzliches über das Verhältnis von Macht und Moral. Die Mittel der Rhetorik dienen der Leserlenkung im Dienste von Caesars Selbstdarstellung. Besonders reizvoll für Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz ist der lokalhistorische Bezug des Werkes. Deshalb wurde für die Textarbeit die Darstellung der jahrelangen Auseinandersetzung Caesars mit den Treverern ausgewählt.

Besonderheiten und Schwerpunkte

(In Klammern sind die Kompetenzen des Lehrplans angegeben.)

SPRACHE

- politischer, militärischer, geographisch-ethnographischer Wortschatz (1.1.1, 1.1.3)
- Umgang mit historischen Perioden und komplexen Satzstrukturen (1.3.4 bis 1.3.9)

TEXT

- Merkmale und Funktion der Textsorte "commentarii" (2.1.1, 2.3.4)
- Techniken der Leserlenkung: rhetorische Mittel, Erzählstrategie, selektive Information, Zusammenhang von Sprecherabsicht und Aussageweise (2.2.1, 2.3.1, 2.3.7, 2.3.8)
- Gesamtinterpretation einer längeren zusammenhängenden Texteinheit (2.3.2, 2.3.3, 2.3.5, 2.3.6.)
- rhetorische Gestaltungsmittel in ihrem historisch-politischen Wirkungszusammenhang (2.3.1, 2.3.7)
- kreative Gestaltung auf der Basis der Rezeption (2.3.9, 2.3.10)

KULTUR

- römische Verfassung (3.1, 3.4, 3.5)
- politische und gesellschaftliche Situation in Rom, in Gallien und Germanien zur Zeit Caesars (3.1, 3.4, 3.5)
- Leben Caesars vor dem Hintergrund der ausgehenden römischen Republik (3.1, 3.3)
- Triebkräfte und Mechanismen, die einem Krieg zu Grunde liegen (3.1, 3.7, 3.8)
- Strategien der Selbstdarstellung; Wirksamkeit und Missbrauch der Rhetorik in der Politik (3.6 bis 3.8)
- Caesar als historische Quelle v.a. mit lokalem Bezug (3.1, 3.4)
- römischer Imperialismus (3.7, 3.8)
- Rezeption (Bertolt Brecht: Die Geschäfte des Herrn Julius Caesar; Walter Jens: Die Verschwörung; Thornton Wilder: Die Iden des März; Goscinny/Uderzo: Asterix) (3.1, 3.6 bis 3.8)

TEXTGRUNDLAGE:

Damit Struktur und Argumentationszusammenhang der Ganzschrift deutlich werden, wechselt intensive Textarbeit mit der Lektüre übersetzter und in Schülerreferaten präsentierter Passagen ab.

Beide Textvorschläge können auf diese Weise kombiniert werden.

Vorschlag 1 für die intensive Textarbeit:

Proömium I 1

Kämpfe Caesars gegen die Treverer

- Aufstand des Indutiomarus 54 v. Chr.: V 2,4; V 3 - 5; V 26, 1 - 2; V 47, 4 - 5; V 55 - 58
- Widerstand der Treverer gegen Caesar: VI 2; VI 3, 4 - 6; VI 7 - 8
- Zur Abschreckung lässt Caesar vom Gebiet der Treverer aus eine Brücke über den Rhein schlagen: VI 9, 1 - 5
- Stationierung römischer Truppen im Treverergebiet am Ende des gallischen Krieges: VIII 25; VIII 45; VIII 52

Nach dem Proömium lässt sich in einem knappen Überblick der Helvetierkrieg als Beispiel für Caesars Vorgehensweise der intensiven Textarbeit voranstellen, für Schülerreferate auch im Zusammenhang mit der Rezeption bietet sich im Anschluss an VI 9 der Gallier- und Germanenexkurs (VI 11 - 24) an.

Vorschlag 2 für die intensive Textarbeit:

Proömium I,1

Helvetierkrieg als Beispiel für Caesars Vorgehensweise: I 2 - 14 (15 bis 29 in Übersetzung)

Krieg gegen Vercingetorix, Alesia: VII 1 - 4; VII 69; VII 77, 78 (Critognatus); VII 87 - 90

Hier werden vor allem Ausgangspunkt und Abschluss des gallischen Krieges erarbeitet, die Exkurse und die Kämpfe gegen die Treverer können durch Schülerreferate präsentiert werden.

2 CICERO: ORATIONES

Cicero ging im Jahre 70 v. Chr. als Patronus der sizilischen Gemeinden gerichtlich gegen Verres vor, der als Proprätor drei Jahre lang Roms älteste Provinz in außergewöhnlich hemmungsloser Weise ausgeplündert und ein Willkürregime errichtet hatte.

Die zweite Rede gegen Verres wurde nicht mehr gehalten, da dieser bereits nach der ersten Rede ins Exil gegangen war, sondern von Cicero zur Dokumentation des Falles veröffentlicht.

Im Verres-Prozess kämpft Cicero mit den Mitteln der Rhetorik gegen eine korrupte politische Kaste – und profiliert sich zugleich als erster Redner Roms.

Besonderheiten und Schwerpunkte

(In Klammern sind die Kompetenzen des Lehrplans angegeben)

SPRACHE

- politischer, juristischer Wortschatz (1.1.1, 1.1.3)
- längere Perioden, komplexe Satzstrukturen (1.3.4 bis 1.3.9)

TEXT

- für einen rhetorischen Text typische Dichte von Kohärenzsignalen (2.1.6)
- Gesamtinterpretation einer längeren zusammenhängenden Texteinheit (2.3.2, 2.3.3, 2.3.5, 2.3.6)
- rhetorische Gestaltungsmittel in ihrem historisch-politischen Wirkungszusammenhang (2.3.1, 2.3.7)
- Abfassen und Halten eigener Reden auf Deutsch (2.3.9)
- in Kooperation mit dem Fach Deutsch: Argumentationsstrategie und sprachliche Gestaltung politischer Reden (2.3.11)

KULTUR

- politisches Gefüge Roms: Rechtssystem, Ausbeutung der Provinzen (3.1, 3.3)
- Leben Ciceros vor dem Hintergrund der ausgehenden römischen Republik (3.1, 3.3)
- rhetorisches System der Antike (3.1, 3.3)
- Wirksamkeit und Missbrauch der Rhetorik in der Politik (3.6 bis 3.8)
- Lektüre eines historischen Romans zum Thema „Späte römische Republik“: Robert Harris: Imperium (2006); John Maddox Roberts: Reihe "SPQR" (dt. 1993 ff.); Steven Saylor: Das Lächeln des Cicero (dt. 1993) (3.1, 3.5 bis 3.7)

TEXTGRUNDLAGE:

Cicero: In Verrem II 4, 1-5. 7. 51 f. 105 f. 109-112. 120-123. 131 f.

3 OVID: METAMORPHOSES

Ovid stellt mit seinen Metamorphosen ein Großgedicht vor, in dem er in einem *carmen perpetuum* Ereignisse aus Mythos und Geschichte von der Entstehung der Welt bis in die Zeit des Augustus aneinanderreicht. Er führt darin verschiedene Grundsituationen und Verhaltensweisen aus dem menschlichen Leben vor, die das Nachdenken über religiöse, naturrechtliche und ethische Normen für das Zusammenleben initiieren. Die vorgeschlagene Textauswahl orientiert sich am zentralen Thema *Strafe für menschliches Fehlverhalten im Kontext der natürlichen und göttlichen Ordnung*.

Besonderheiten und Schwerpunkte

(In Klammern sind die Kompetenzen des Lehrplans angegeben.)

SPRACHE

- Wort-/Sachfelder: der menschliche Körper, Gefühle, Konflikt/Wettstreit (1.1.1, 1.1.3)
- Quantitäten (1.1.2)
- Bildersprache (1.1.6)

TEXT

- Stilmittel, v.a. Hyperbaton, bildhafte Ausdrücke/uneigentliche Rede (2.2.1, 2.3.1)
- Hexameter (2.3.4)
- kreatives Schreiben, bildnerische Umsetzung wie Fotocollage und Comic (2.3.9)
- Metamorphose als Wesensenthüllung des Menschen (2.3.12)

KULTUR

- Mythos Ikarus (3.1, 3.2, 3.4, 3.5)
- Intertextualität, z. B. Karikaturen, Kunstwerke (Brueghel: Der Sturz des Ikarus, Latonabrunnen in Versailles), literarische Verarbeitung (W. Biermann: Der preußische Ikarus) (3.1, 3.2, 3.4, 3.5)
- Götter- und Menschenbild, Hybris, Humanitas (3.6, 3.7, 3.8)
- menschliche Visionen (3.6, 3.7, 3.8)
- Aitiologie: Erklärungsversuche für Erscheinungen der Natur (3.1)
- Ambivalenz der Technik (3.6, 3.7, 3.8)

TEXTGRUNDLAGE:

- Proömium (I 1 - 4)
- Niobe (VI 273 - 297)
- Die lykischen Bauern (VI 339 - 381)
- Dädalus und Ikarus (VIII 183 - 235)

Alternativ bieten sich thematisch verwandte Metamorphosen an:

- Die vier Weltalter (Kernpassagen aus I 5 - 150)
- Arachne (Kernpassagen aus VI 5 - 145, v.a. 23 - 44, 129 - 145)
- Orpheus (Kernpassagen aus X 1 - 77; XI 1 - 66)
- Pygmalion (X 243 - 297)

4 THEMATISCHE LEKTÜRE: FRAUENBILDER DER ANTIKE

Die vorgestellte Textauswahl präsentiert das Ideal der römischen Frau und stellt diesem die Wirklichkeit in exemplarischen Frauengestalten gegenüber. In einem dritten Bereich wird das Thema "Schönheit" von verschiedenen Seiten beleuchtet. Vielfältig sind dabei die Textsorten und die von Autoren aus verschiedenen Epochen eingenommenen Perspektiven.

Die Lektüre dieser Texte fordert so zum Nachdenken und zur Diskussion über antike, aber auch über aktuelle geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen heraus. Die vergleichsweise geringe Überlieferungsdichte zum Thema "Frauenbilder der Antike" macht Verallgemeinerungen allerdings fragwürdig. Widersprüchliche Einstellungen gegenüber Frauen werden deutlich und offenbaren damit – bei aller Unterschiedlichkeit – überraschende Parallelen zur heutigen Gesellschaft.

Besonderheiten und Schwerpunkte

(In Klammern sind die Kompetenzen des Lehrplans angegeben.)

SPRACHE

- Eigenschaften des Menschen (1.1.1, 1.1.3)

TEXT

- Vielfalt der Textsorten mit ihren spezifischen Merkmalen (2.1, 2.3.4)
- Einbettung der Textpassagen in den jeweiligen Kontext zur Verdeutlichung der Wirkungsabsicht (2.1.1, 2.3.8)
- Mythos Schönheit (2.3.12)
- Spannungsfeld von Rollenerwartung und Selbstbehauptung (2.3.12)
- produktive Umsetzung von Rollenklischees, z. B. als Tagebuch, szenisches Spiel, Werbung, Karikatur (2.3.9)

KULTUR

- lateinische Texte als historische Quellen (3.1, 3.5)
- Einblick in die römische Literaturgeschichte durch Lektüre von Texten aus verschiedenen Epochen (3.1)
- Alltagsleben der römischen Frau (3.1)
- rechtliche Stellung der römischen Frau (3.1)
- Rolle der Frau in der römischen Gesellschaft (3.1, 3.6, 3.8)

TEXTGRUNDLAGE:

Die Themenbereiche können auch in anderer Reihenfolge behandelt werden.

Themenbereich I: Ideal - Rollenerwartungen und rechtlicher Rahmen

Cato: De agricultura 143, 1 - 3 (Rollenerwartung)

Columella: De re rustica, Vorwort zum 12. Buch, 4 - 6 (Rollenerwartung)

Gaius: Institutiones I 144 - 145 (rechtlicher Rahmen)

Themenbereich II: Wirklichkeit - exemplarische Frauengestalten

Plinius: Epistulae V 16, 1 - 9 (Tochter des Fundanus)

Livius: Ab urbe condita I 58 (Lucretia)

Cicero: Epistulae ad Atticum V 1.3 f. (Pomponia)

Sallust: Catilina 25 (Sempronia)

Petron: Satyricon 37 (Fortunata)

Themenbereich III: Hauptsache schön?

Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL) VI 11 602 (Schönheit als Tugend)

Publius Syrus: Sententiae 36 und 351 (Schönheit oder Ehrbarkeit)

Ovid: Ars amatoria III 205 - 234 (Schönheitspflege)

Martial: Epigramme I,10; III 8; VIII 79; V 43 (Wert von Äußerlichkeiten)

ANHANG 1

ANREGUNGEN FÜR AKTIVEN SPRACHGEBRAUCH IM LATEINUNTERRICHT

- vorgegebene Texte vorlesen
- vorgegebene Rollentexte spielen
- vorgegebene Theaterstücke spielen

- Wortschatzarbeit Deutsch-Latein (Vokabeln, feste Wendungen)
- Bilder beschriften
- Wort- und Sachfelder, Wortfamilien, mind-maps zusammenstellen
- Rätsel erstellen und lösen

- Einsetzübungen: einzelne Buchstaben, Endungen, ganze Wörter ergänzen
- Formen aktiv bilden: Lückentext, Umwandlung, Auswahlübung
- Sätze aus vorgegebenen Wörtern bilden
- Minimalsätze (Regeln der Valenz, Fragemethode) bilden
- Minimalsätze erweitern (Attribut, Adverbiale/freie Angabe)
- bekannte Texte vom Deutschen ins Lateinische zurückübersetzen

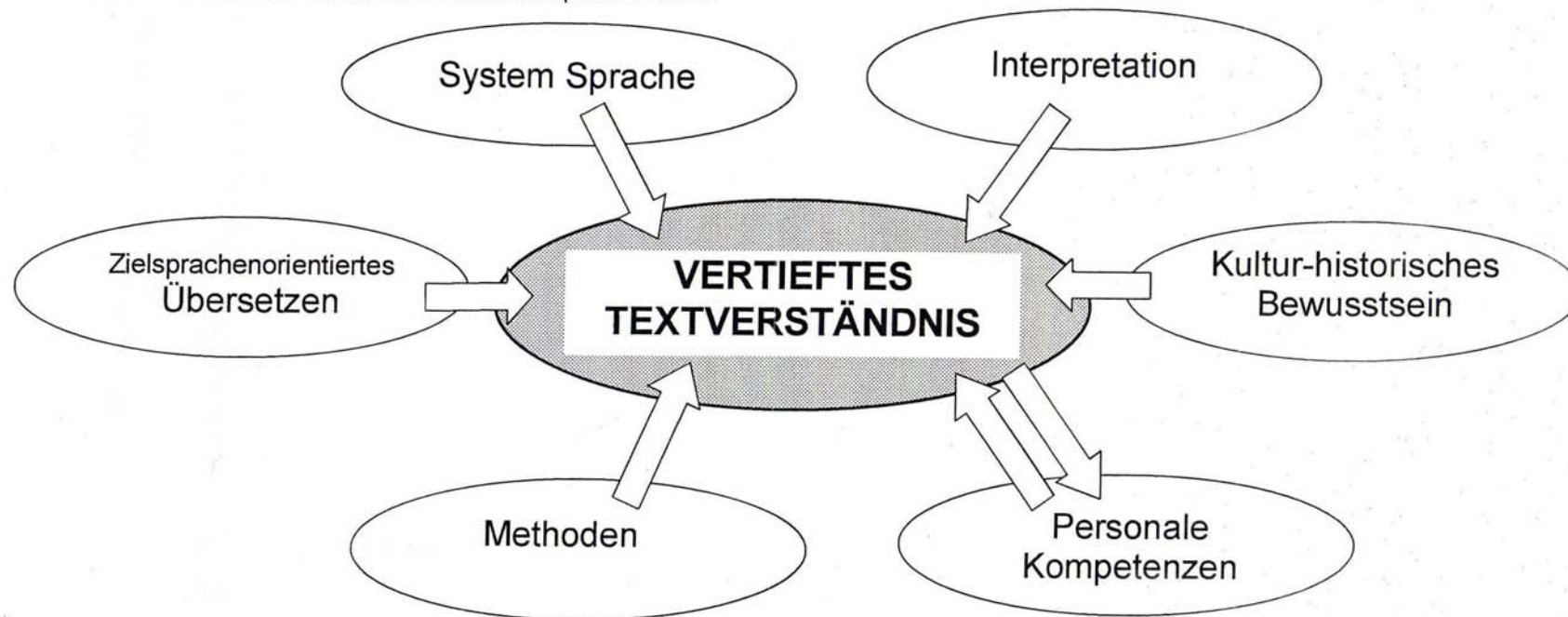
- einfache lateinische Fragen zum Text lateinisch beantworten
- Texte als Hörspiele oder Theaterstücke gestalten
- kurze Texte erstellen, z. B. Steckbrief, Brief, Anzeige, Gedicht
- Fotoroman, Comic, Plakat, Kalender, Spiele mit lateinischen Textelementen erstellen
- Theaterstücke schreiben
- einfache freie Dialoge

ANHANG 2

SCHAUBILD: VERTIEFTES TEXTVERSTÄNDNIS

Latein in der Schule – Auftrag, Aufgaben, Ziele

Ein zeitgemäßer Lateinunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, einen lateinische Text in seiner Mannigfaltigkeit zu verstehen. Hierzu fördert er sie auf nachstehenden Kompetenzfeldern:



Quelle: Ergebnis der Fachleitertagung (Latein und Griechisch) Koblenz 2006

ANHANG 3

ANREGUNGEN FÜR FÄCHERVERBINDENDEN ARBEITEN

(für Latein I - für Latein II ist der Zeitansatz der Themen in Einzelfällen anzupassen)

Zeitraumen	Lehrplan Latein	Bezug zu anderen Fächern	Fragestellungen/Themen/Projekte
Standard nach 6	Strukturierung des Wortschatzes (1.1.3) Wortbildungsregeln (1.1.4) Fremdwörter aus dem L im D/E (1.1.5) Bedeutungslehre (1.1.6) Sprachvergleich in Bezug auf Formenbildung (1.2.7) korrekte Aussprache lateinischer Wörter (1.1.2)	Deutsch Englisch Musik	Sachfelder wie z. B. Familie, Schule, Wohnen Fremd- und Lehnwörter aus dem Lateinischen Kulturwortschatz neue Wörter bilden - unbekannte erschließen Singen lateinischer Lieder/übersetzter deutscher Lieder (Übereinstimmung von musikalischer Betonung und Wortbetonung)
	Wirkungsabsicht eines Textes (2.3.8)	Musik	Latein in modernen Musikrichtungen (Rap, Pop-Songs)
	Pronomina (1.2.2)	Deutsch Englisch	Überblick über Formen und Aufgaben der Pronomen und Personalformen des Verbs in allen drei Sprachen Rechtschreibung der Pronomina missverständliche Sprechsituationen
	Formen und Funktion des Passivs (1.3.7)	Deutsch Englisch	Formen und Funktion des Passivs in allen drei Sprachen Ausdruck des Urhebers stilistische Unterschiede zwischen Aktiv und Passiv Vorgangsbeschreibung

Zeitraumen	Lehrplan Latein	Bezug zu anderen Fächern	Fragestellungen/Themen/Projekte
	Themenbereiche der röm. Kultur (3.1) Gestalten aus Mythos und Geschichte Leben in Familie und Alltag	Deutsch Geschichte Bildende Kunst	griechische, römische, germanische Sagen Medien: vom Wachstafelchen zur SMS Heldenbilder Comics u. a. Umsetzungen
	Technik und Architektur (3.1) Topographie des Imperium Romanum (3.1)	Mathematik Naturwissenschaften Erdkunde	Zahlensysteme - römische Zahlen, Kalender, Währung, militärische Einheiten und Formationen Limes-/Straßenbau; Verkehrswege im Imperium Romanum; Messtechnik
Standard nach 8	Adverbialsätze (1.3.5) Satzarten (1.3.1)	Deutsch Englisch Französisch Griechisch	Zusammenstellung der Adverbialsätze logische Verknüpfungen in Texten (Kriminalgeschichten, Sachtexte) Stilvergleich: Parataxe/Hypotaxe/Nominalstil
	Formen und Funktionen der Modi, bes. des Konjunktivs (1.2.2; 1.3.5; 1.3.7; 1.3.10)	Deutsch Englisch	Ausdruck von Irrealität Gedankenexperimente, Phantasiegeschichten Redewiedergabe (indirekte Rede) Inhaltsangabe
	Texterschließung (2.1.1-7)	Deutsch Englisch Französisch Griechisch	Methodentraining: Umgang mit schwierigen Texten (fremdsprachig, historisch fern liegend, inhaltlich oder sprachlich schwierig)

Zeitraumen	Lehrplan Latein	Bezug zu anderen Fächern	Fragestellungen/Themen/Projekte
	Themenbereiche der römischen Kultur (3.1)	Geschichte Religion Erdkunde Griechisch	Leben in der römischen und mittelalterlichen Stadt römische Provinzen römische Gesellschaft frühes Christentum im Römischen Reich lokalhistorische Zeugnisse Weltbild; Naturkatastrophen; Umwelt Sokrates
Standard nach 10	Interpretation von Texten (2.3.1-4) Textvergleich mit Rezeption (2.3.10)	Deutsch Musik Bildende Kunst	Vergleich von themenverwandten Texten Carl Orff: Catulli Carmina; Carmina Burana Gestaltungen nach Ovid: Metamorphoses Formen der Liebe; Thema „Verwandlung/Veränderung“
	produktive Umsetzung nach inhaltlichen oder formalen Vorgaben (2.3.9)	Deutsch Musik Bildende Kunst	Schreiben in bestimmten Textformen (Fabeln, Liebesgedicht, Kurzgeschichte, Zeitungsartikel) Inszenierung eines Textes als Hörspiel mit Musik Erfinden von Melodien und Begleitungen zu lateinischen Gedichten, vgl. Programm-Musik (Vivaldi: Jahreszeiten) bildnerische Gestaltung eines Textes oder Themas; Bild-Text-Kombination
	metrische Kenntnisse (2.3.5)	Deutsch	deutsche und lateinische Metrik wichtige Versformen interpretierender Vortrag von lyrischen Texten dt. Lyrik des Barock, des Sturm und Drang, der Klassik, der Moderne

Zeitraumen	Lehrplan Latein	Bezug zu anderen Fächern	Fragestellungen/Themen/Projekte
	Themenbereiche der röm. Kultur Philosophie (3.1) Philosophische Texte/Ovid	Philosophie Ethik Religion Griechisch Geschichte Sozialkunde Physik Biologie Mathematik Griechisch	Wer bin ich? Was ist Glück? Freiheit und Determination Soziale Verantwortung Menschenrechte, Grundgesetz Weltentstehungslehren Grundlagen der Logik, lateinische mathematische und physikalische Texte (z. B. zur Astronomie, Kepler) Mechanik, Grundgesetze der Statik und Hydraulik: römisches Bauwesen, Aquädukte
	Ursprünge und Entwicklung Roms (3.1)	Erdkunde Sozialkunde	Europa (Grenzen, EU, Wirtschaft, Politik, Friedenssicherung)
	Erziehung und Bildung (3.1)	Deutsch	Schulgeschichten
	Rhetorik (3.1) sprachliche Gestaltung von Texten (2.3.1)	Deutsch Geschichte Sozialkunde	Rhetorische Mittel in Texten Analyse politischer Reden Argumentation und Manipulation

ANHANG 4

Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe

Die angegebenen Bezeichnungen sollen an den rheinland-pfälzischen Grundschulen den Kindern am Ende des 4. Schuljahres vertraut sein.

Wort	Buchstabe, Laut, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Silbe, Alphabet
	Wortfamilie, Wortstamm, Wortbaustein
	Wortfeld
	Wortart
	Nomen: Einzahl (auch: Singular), Mehrzahl (auch: Plural), Fall, Geschlecht
	Verb: Grundform, gebeugte Form
	Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
	Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen
	Pronomen
andere Wörter (alle hier nicht kategorisierten Wörter gehören zu dieser Restkategorie)	
Satz	Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen
	Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz
	wörtliche Rede
	Subjekt
	Prädikat
	Ergänzungen: Satzglied; einteilige, mehrteilige Ergänzung (auch: Objekt)
Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)	
Text	Titel, Inhaltsverzeichnis, Überschrift, Kapitel, Abschnitt, Zeile, Strophe, Vers, Reim, Illustration
	Märchen, Gedicht, Sachtext, Erzählung, Werbung, Comic, Theaterstück
	Buch, Lexikon, Zeitung, Zeitschrift, Radio, Film, Fernsehen, Internet
	Verlag, Autor/in, Bücherei, Buchhandlung

Quelle: Rahmenplan Grundschule. Hg. v. Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend. Grünstadt 2005. S. 31

ANHANG 5

BEISPIEL FÜR DIE GESTALTUNG DER LEKTÜREPHASE (LATEIN I)

Klassenstufe	Latein I
5/1	Lehrbuchphase
5/2	
6/1	
6/2	
7/1	
7/2	
8/1	
8/2	
9/1	Anfangslektüre
9/2	Hauptlektüre
10/1	
10/2	

Anfangslektüre:

- ✓ **Erasmus:** Colloquium abbatis et eruditae - Männer- und Frauenrollen/Bildung (kürzere UR)
- ✓ **Vulgata** - Auswahl: Bilder der Bibel (kürzere UR)

Hauptlektüre:

- ✓ **Caesar:** Bellum Helveticum (Auszüge) - bellum iustum, Leserlenkung (längere UR)
- ✓ Römische Gesellschaft im Spiegel von **Grabinschriften** (kürzere thematische UR)
- ✓ **Ovid:** Metamorphoses - Auswahl zum Thema: Formen der Liebe/Suche nach Identität (längere UR)
- ✓ Lateinische Gedichte verschiedener Epochen (kürzere thematische UR)
- ✓ Was ist Glück? Antworten der antiken **Philosophie** (längere thematische UR)

ANHANG 6

BEISPIEL FÜR DIE GESTALTUNG DER LEKTÜREPHASE (LATEIN II)

Klassenstufe	Latein II
5/1	
5/2	
6/1	Lehrbuchphase
6/2	
7/1	
7/2	
8/1	
8/2	
9/1	
9/2	Anfangslektüre
10/1	Hauptlektüre
10/2	

Anfangslektüre:

- ✓ **Historia Apollonii regis Tyri** - Erzählstrukturen in einer antiken Soap-opera/Was ist ein Held? (längere o. kürzere UR)

Hauptlektüre:

- ✓ **Ovid: Ars amatoria** - Auf der Suche nach dem Partner und der eigenen Identität (längere UR)
- ✓ **Römischer Imperialismus** - Auszüge aus Caesar (Vercingetorix), Cicero (Verres) u. a. (längere thematische UR)
- ✓ **Plinius: Epistulae** - Humanität im Alltagsleben (kürzere UR)